

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 107.

Donnerstag den 8. Mai

1879.

Die Königliche Landesbibliothek

bleibt wegen Reinigung des Lokals in den Tagen vom 12. bis 24. Mai für den öffentlichen Gebrauch geschlossen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1879.

825 Königliche Bibliotheks-Direction.

Männergesang-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale. 35

Zur gefälligen Beachtung!

Die Mitglieder des Allgemeinen Kranken-Vereins werden zu einer Besprechung betreffs der neuen Vorstandswahl auf heute Donnerstag den 8. Mai Abends 8 1/2 Uhr in den hinteren Saal des Gasthauses zum „Gutenberg“, Nerostraße, freundlichst eingeladen.

884 Mehrere Mitglieder.

Ausserordentliche Generalversammlung

der
Pferde-Versicherungs-Gesellschaft
zu Wiesbaden.

Auf Freitag den 9. d. Mts. Abends 8 Uhr werden die verehrlichen Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung in das Lokal „Saalbau Lendle“ dringend eingeladen. Tagesordnung: Mittheilungen über die Prozeßangelegenheit mit F. Groß von hier.

839 Der Vorstand.

Sämmtliche

Schulbücher

sind vorrätig in

H. Ebbecke's Buchhandlung,

300

Kirchgasse 10.

Für Confirmanden



empfehle mein Lager in goldenen und silbernen Uhren, Uhrketten etc. unter Garantie und zu reellen, billigen Preisen.

Gleichzeitig erlaube mir auf mein Lager aller Arten Hausuhren etc. aufmerksam zu machen.

Otto Matthey, Uhrmacher,
6 Tannusstraße 6.

17251

Reparaturen aller Arten Uhren werden dauerhaft ausgeführt.



Bestellungen auf Bier aus der Bierbrauerei der Gebrüder Esch (Wassmühle) nimmt entgegen Fr. Reichert, Goldgasse 20. 659

Den Empfang einer neuen Sendung
eleganter

Pariser Modell-Koben

und

Cachmire-Umhänge

beehrt sich ergebenst anzuzeigen und verkauft dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen

**C. Brühl, Hoflieferant,
Webergasse 16.**

Gleichzeitig empfehle mich im Anfertigen aller Damen-Toiletten. Stoffe werden zum Verarbeiten angenommen. 91

Paul Schilkowski, Uhrmacher,

vorm. J. Glück, Michelsberg 6,



empfehle mein Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulators, Pendules, allen Sorten Wanduhren, Pariser Weckern, Ketten etc. zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Für früher gekaufte und reparirte Uhren habe ich die Garantie mitübernommen. 18255

Zur Confirmation

empfehle passende Geschenke jeden Genre's zu den billigsten Preisen.

625 Clara Steffens, Webergasse 14.

Möbel, Betten, Spiegel

in Mahagoni, Rußbaum und Tannenholz in größter Auswahl empfehle äußerst billig. Auf Bestellung liefere ganze Ausstattungen zu Fabrikpreisen unter Garantie für solide und dauerhafte Waare.

544

W. Schwenck, 16 Nerostraße 16.

Ein gutes, weißes Biquékleid für 10 Mt. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 913

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Juni l. Js. Nachmittags 3 Uhr
wollen

1) Herr Justizrath Wilhelm von hier, als Massurator
im Concurse Emil Schott dahier, und
2) Herr Georg Weidig von hier
die nachbeschriebenen Immobilien, als:

a. aus No. 7962 zc. des Lagerbuchs, eine im Distrikt „Wein-
rebe“ zwischen Friedrich Wilhelm Kimmel und Emil
Schott und Georg Weidig, gegenüber der Sonnenberger-
straße, unweit der Dietenmühle und neben den Curan-
lagen an einer mäßig ansteigenden Anhöhe belegene drei-
stöckige Villa (elegante Herrschaftswohnung) und 77 Ruthen
92 Schuh oder 19 Ar 48 Quadratmeter Hofraum und
Gebäudefläche, taxirt 80,000 Mark;

b. aus No. 7962 zc. des Lagerbuchs, 65 Ruthen
90 Schuh oder 16 Ar 47,50 Quadratmeter
Bauplatz daselbst zwischen Friedrich Wilhelm
Kimmel und Emil Schott und Georg Weidig;

c. aus 7962 zc. des Lagerbuchs, 3 Ruthen 84 Schuh
oder 96 Quadratmeter Acker, jetzt Weg, und

d. No. 7930 des Lagerbuchs, 54 Ruthen 26 Schuh oder
13 Ar 56,50 Quadratmeter Acker „Weinreb“ 3r Gewinn
zwischen Gottfried Bürger und Heinrich Cron, taxirt
2713 Mark,

in dem Rathhause, Marktstraße 18 dahier, öffentlich ver-
steigern lassen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1879. Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Bekanntmachung.

Samstag den 10. Mai l. J. Nachmittags 6 Uhr
wird das Anfertigen von 7 Stück neuen Subsellien für die
Schulen zu Dogheim im Rathhause zu Dogheim an die Wenigst-
nehmenden öffentlich vergeben.

Dogheim, den 6. Mai 1879. Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Es sind bei uns eingegangen:

Geschenk von 2 Ungenannten durch Herrn Rechtsanwalt Dr.
Leisler 54 Mark, Geschenk von Ungenannt durch Frl. Vossen
10 Mk., Geschenk des Herrn B., Differenz einer Rechnung, 90 Pf.,
Geschenk einer unbekannten Wohltäterin durch die Expedition
des Tagblattes 10 Mk., Einnahme-Üebertrag des Herrn
Heidecker 10 Mk., welches dankbarst bescheinigt wird.

39 Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalt.

Magazin: Hellmundstraße 13a, Hinterh.

Eigene Räucherei:

Speck , fett und mager, gesalzen, . . .	per Pfund	40	Pfg.
„ bei 10 Pfund . . .	„	35	„
„ 10 geräuchert, . . .	„	40	„
„ geräuchert, . . .	„	45	„
Hinterschinken , geräuchert, . . .	„	55	„
„ im Anschnitt, . . .	„	70	„
„ gesalzen, . . .	„	50	„
Schweinezungen . . .	„	50	„

Spezereihändlern Engrospreise.

874 **J. C. Bürgener.**

Emser Brod.

Neht, ächter, am ächtesten backt das obige Brod
Ehndueh-Bäckerei, Webergasse 45.

Sodann 4 Pfd. Brod zu 50 Pf., trotz dem besten Fabriken-
Brod weiter kein besseres Brod in Wiesbaden zu 45 Pf. 890

Ein fast neuer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen Ad-
elshaidstraße 23 im Hinterhaus, Parterre. 865

Für Hôtelbesitzer!

Ein junger Conditior wünscht als Volontair in einem Hotel
bei einem Chef das Kochen zu erlernen. Näheres in der
Expedition d. Bl. 902

Flavier-Unterricht zu 50 Pfg. die Stunde. Näh. Exp. 529

Ein **geübter Flavierspieler** sucht zum Tanz oder zur
Unterhaltung zu spielen. Näh. Goldgasse 21 (Maderhöhle). 846

Es können noch 2-3 Personen **guten Mittagstisch** bei
Israeliten erhalten. Näheres Metzgergasse 20. 835

Wellritgstraße 19, Dachl., wird ein **Kind** in Pflege genommen.

Es bringen die herzlichsten Glückwünsche dar
Der Christian und Fritz ihrer lieben **Mama**,
Der Himmel streue auf ihren Wegen
Biel Glück und tausendfältigen Segen!

864 **Christian und Fritz Hestrich.**

Ungern verspätet!

Dem liebenswürdigen Sergeanten **W. B.**, Artillerie-
Kaserne, die herzlichsten Glückwünsche zu seinem gestrigen Ge-
burtstage. **Eine stille Verehrerin.** 833

Verloren, gefunden etc.

Am Samstag Nachmittag wurde im Walde bei der Beau-
Site ein **Kinder-Regenschirm** verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Elisabethenstraße 8. 830

5 Mark Belohnung.

Am Dienstag Nachmittag wurde auf dem Wege von der
alten Colonnade nach dem Leberberg ein **Geldtäschchen**,
roth Zuchten, mit Stahlbügel, mit ca. 40 Mark Inhalt, verloren.
Dem redlichen Finder obige Belohnung in der Exped. d. Bl. 883

Zwei weiße Straußfedern gefunden. Abzuholen
gegen die Einrückungsgebühr im „**Alten**
Ronnenhof“. 911

Immobilien, Capitalien etc.

In schöner Lage ist ein **Haus** mit Thorfahrt, großem Hof-
raum und Hinterhaus unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Reflectirende bittet man, ihre Adresse unter Ch. E. 1000
in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 871

Ein seit sieben Jahren an hiesigem Plage
mit gutem Erfolge betriebenes **Aurz- und**
Modewaaren-Geschäft ist Familien-Ver-
hältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu
übertragen. Adressen unter Chiffre **X. C. 20**
nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 831

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Eine Frau sucht Beschäftigung für alle Tage. Näheres
Mauergasse 2 im 3. Stod. 877

Ein Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern,
in und außer dem Hause, zu ermäßigten Preisen. Näheres
Bleichstraße 11, Parterre. 845

Ein anständige, kräftige Frau sucht Monat-
stelle im Waschen oder Putzen. Näheres kleine
Schwalbacherstraße 2, 2 Stiegen hoch links. 857

Eine perfekte Herrschaftsköchin sucht sofort Stelle.
Näh. Exped. 905

Eine perfekte Herrschaftsköchin (Norddeutsche) mit den besten
Empfehlungen sucht Stelle d. **Ritter**, Webergasse 13. 896

Ein reinliches Mädchen von anständigen Eltern, welches perfekt bügeln kann, sucht bei einer feinen Herrschaft Stelle als Hausmädchen. Näh. Hochstätte 4, Parterre. 906

Ein gutbürgerliche Köchin sucht sofort Stelle; auch nimmt dieselbe Aushilfsstelle an. Näheres Kapellenstraße 31 im Hinterhaus. 906

Ein Mädchen von auswärts, welches noch nicht gebient hat, nähen und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein durch **Fr. Birck**, große Burgstraße 10. 909

Ein Mädchen gesetzten Alters mit guten Empfehlungen sucht Stelle bei einer kleinen, ruhigen Familie. Näheres Ludwigstraße 3, eine Stiege hoch. 878

Ein anständiges Mädchen sucht bei einer ruhigen Familie Stelle. Näheres große Burgstraße 6, Hinterhaus. 880

Ein junges Mädchen, das nähen, bügeln und serviren kann, sucht eine Stelle. Näheres Rheinstraße 24, Bel-Etage. 824

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und bügeln gelernt hat, sucht Stelle. Näheres Steingasse 17 im Dachlogis. 867

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle als Kindermädchen. Näheres Saalgasse 10. 841

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Küchenmädchen. Näheres bei Frau Klein, Herrnhilfsgasse 1. 840

Stellen suchen: 1 feine, gediegene Kellnerin, 1 Küchenhaushalterin, 1 tüchtige, gesetzte Weißkchin und Haus-, Zimmer- und Kindermädchen durch **Ritter, Webergasse 13**. 896

Eine Köchin, welche in der feineren Küche erfahren, sucht zum 15. Mai Stelle. Näheres Expedition. 887

Eine gesetzte Person, welche gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in einer kleineren Familie od. bei einer Dame. Näh. bei Frau Wintermeyer, Häfnerg. 15. 901

Eine gebildete Dame, 30 Jahre alt, aus guter Familie, geschieht im Haushalt, sowie in Handarbeiten u. s. w., sucht Stelle als Erziehlerin bei Kindern oder als Stütze älterer Damen. Näheres Expedition. 843

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle. Näheres Schulgasse 1 im Cigarrenladen. 891

Eine anständige Wittwe gesetzten Alters von auswärts sucht Stelle als Kinderfrau. Näh. Adlerstraße 16 bei J. Kossel. 886

Es suchen Stellen: Eine Küchen-Haushalterin, mehrere Herrschafts-Köchinnen, Zimmermädchen, welche nähen und bügeln können, sowie Haus- und Küchenmädchen. Näheres durch **Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15**. 899

Ein braves, junges Mädchen, welches alle Handarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle bei einer feineren Herrschaft. Näheres in der Expedition d. Bl. 853

Ein junger Mann, der auch mit auf Reisen geht, wünscht eine Stelle als Diener. Näheres Exped. 904

Ein gut empfohlener Hotellkäufer sucht Stelle durch **Ritter, Webergasse 13**. 896

Personen, die gesucht werden:

Ein reinliches, ehrliches Monatmädchen von braven Eltern gesucht Kapellenstraße 17. 908

Zum sofortigen Eintritt perfekte Kleidermacherinnen gesucht Langgasse 40, 2. Etage. 895

Ein zuverlässiges, reinliches Kindermädchen wird zum 15. Mai gesucht Friedrichstraße 17, 2 Treppen hoch. 836

Ein solides Mädchen, das feinsürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird für eine kleine und ruhige Familie gesucht. Näheres Elisabethenstraße 31, 2 Tr. 732

Ein Mädchen, das gut kochen kann, wird auf gleich oder Mitte Mai gesucht. Näheres Expedition. 832

Ein junges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Webergasse 9, 3 Treppen hoch. 829

Für eine englische Familie sogleich gesucht eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, und ein gewandtes Hausmädchen, das auch größere Kinder zu besorgen hat. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Elisabethenstraße 10. 837

Ein junges Mädchen vom Lande wird in eine stille Familie gesucht. Näheres Kirchgasse 23 im Laden. 858

Schenkamme gesucht. Näh. Exped. 854

Gesucht auf gleich ein gesetztes, braves Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Rheinstraße 38. 872

Dienstmädchen gesucht,

welches alle Hausarbeit und zu kochen versteht, gegen guten Lohn. Näheres kleine Burgstraße 10, 2 Treppen hoch. 852

Gesucht: 5 feinsürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Hotel- und Herrschaftsköchinnen und Kammerjungfern durch **Birck's Bureau**, große Burgstraße 10. 909

Ein gesetztes, gutempfohlenes Mädchen wird als Küchen- und Hausmädchen auf Mitte Mai gesucht Spiegelgasse 2. 846

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, waschen, bügeln und bürgerlich kochen kann, wird gesucht Karlstraße 27. 888

Ein einfaches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird gesucht Walramstraße 27a. 889

Ein gesetztes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit zum 1. Juni gesucht Müllerstraße 4, Parterre. 847

Gesucht ein tüchtiger, sauberer Hausburche durch **Birck**, große Burgstraße 10. 909

Für ein Waaren- und Agenturgeschäft wird sofort ein junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres Expedition. 860

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein zuverlässiger, junger Mann, der das Serviren versteht, etwas Hausarbeit mit übernimmt und gute Zeugnisse hat. Näheres Röderallee 2. 861

Jemand, der eine vorzügliche Handschrift besitzt und correct zu copiren versteht, wird für zeitweilige Beschäftigung gesucht Wellrichstraße 29, Bel-Etage. 863

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Bahnhofstraße 10a ist ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 862

Helenenstraße 12 ein großes, sehr gut möbliertes Parterrezimmer billig zu vermieten. 910

Schwalbacherstraße 43a ein möbl. Zimmer zu verm. 848

Ein fein möbliertes Zimmer ev. mit Cabinet sofort zu vermieten Webergasse 32a, 1. Stod. 913

Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Kapellenstraße 5, Bel-Et. 842

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten und guter Kost à 36 Mk. auf 1. Juni zu vermieten. Näheres Expedition. 826

Ein schön möbliertes Zimmer mit **Alavier** zu vermieten. Näheres Feldstraße 8, 1 Stiege hoch links. 850

In Schierstein

in einem Landhause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Gartenaufenthalt u. s. w. an eine ruhige Familie für 600 Mk. per Jahr zu vermieten. Näheres Expedition. 834

Schlangenbad.

Villa Emilienuelle, an der Wiesbadener und Schwalbacher Chaussee gelegen, in gesündester und stiller Lage Schlangenbads, elegant eingerichtet und Garten beim Hause, ist ganz oder auch getheilt zu vermieten. Balkonzimmer vorhanden. Auch kann eine Küche zugegeben werden. Näheres beim Eigenthümer „zum grünen Thal“ in der Conditorei von **Ad. Haber**.

Gleichzeitig bringe meinen **Rauenthaler Wein**, in Rauenthal lagernd, in freundliche Erinnerung und gebe denselben sowohl in größeren als kleineren Gebinden und Flaschen, per Liter von 80 Pf. anfangend bis 3 Mk., ab und garantire in allen Beziehungen für reinen Rauenthaler Wein. 816

Laden Michelsberg 9a mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. im Specereigeschäft. 838

Zwei brave Mädchen finden gute Schlafstelle Römerberg 30. 898

Ein reines Mädchen findet Schlafstelle gr. Burgstr. 6, 5th. 882

(Fortsetzung in der Beilage)

Bekanntmachung.

Morgen Freitag den 9. Mai

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 2 Uhr wird das vollständige Mobiliar einer Herrschaft aus einer hiesigen Villa öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. Dasselbe besteht aus:

1 Plüsch-Sopha mit Stühlen und Sessel, verschiedenen Chaislongs, 5 einzelnen Sesseln mit Stickerei, 2 franz. Betten mit Sprungrahmen, Koffhaar-Matrassen, Plumeaux und Kissen, Spiegelschrank (massiv Eichen), tannenen und nußbaumenen ein- und zweithürigen Kleiderschränken, 1 kleinen Buffet in Eichen und 1 desgl. in Nußbaum, beide mit Marmorplatte, nußbaumenen Tischen mit Marmorplatten, vergoldeten Nippischen, 1 antiken Tisch von Rosenholz mit weißer Marmorplatte, 2 Ausziehtischen, Pfeilerspiegeln in Holz- und Goldrahmen, Trumeaux mit Marmorplatten, Blumentisch mit Pflanzen, Spieltischen, Wasch- und Nachttischen mit Marmorplatten, Stühlen, Handtuchhaltern, Servierbrett, Clavierstühlen, 1 Cylinder-Bureau, Etagère, Bücherschrank mit Real, 1 Brandkiste, weißen und bunten Vorhängen, 20 Kupferstichen mit Goldrahmen, Delgemälden, 3 Briisseler Teppichen, Plüsch-Tischdecken, 2 Pendules, Wein- und Champagnergläsern, 1 großen Parthie werthvollen Büchern und Zeitschriften, 1 Papagei mit Käfig, Dienerschaftsbetten, sodann einer vollständigen **Küchen-Einrichtung**, als: Glas, Porzellan, Hackfloss, Hängelampen, 3 Küchenschränken und dergl.

Sämmtliche Möbel sind gut erhalten. Ein Verkauf aus der Hand findet nicht statt.

Die Versteigerung findet in unserem Locale Schützenhofstraße 3 statt.

478

Marx & Reinemer, Auctionatoren.

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung

in meinem neu hergerichteten Lokale

6 Friedrichstraße 6.

Es kommen zum Ausgebot: Nußb. Bettstellen, Koffhaar-Matrassen, gute Deckbetten und Kissen, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Mahagoni-Console, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Chaise longue, Sopha's, Spiegel, Bilder, gutes Porzellan, Tischtücher, Servietten, gute Herrenkleider, neue Rouleaux, 1 Regulator mit Schlagwerk, eine große Badewanne, 1 Krankenwagen etc. etc.

**Der Auctionator:
F. Müller.**

481

Gebrannten Java-Kaffee

Mark 1,20.
per Pfund

(Specialität, vorzüglich, reinschmeckend, kräftig), sowie alle übrigen selbstgebrannten Sorten in 13 Nummern stets frisch in vorzüglicher Qualität, sowie **rohe Kaffee's**, garantirt reinschmeckend, von 85 Pfg. an per Pfund. Ferner:

Unegale Würfelraffinade

per Pfund
43 Pfg.,

bei 10 Pfund 42 Pfg., in kleinen Würfeln, sehr vortheilhaft für Haushaltungen, empfiehlt

866

A. Freihen, Friedrichstraße 28.

Kieler Bückinge

per Stück 8 Pfg.

empfiehlt frische Sendung

912

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Wellenpapageien, ein Paar, mit schönem Käfig für 8 Mk. 50 Pfg. zu verkaufen Mauritiusplatz 7. 881

Zwei Blutfinke, ein Girlitz, ein Buchfink sind abzugeben Mauritiusplatz 7. 900

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Marie Momberger,

geb. **Kraft,**

nach dreistündigem Leiden zu sich zu rufen.

Statt besonderer Anzeige diene zur Nachricht, dass die Beerdigung Freitag den 9. Mai Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Moritzstrasse 7, aus auf dem alten Friedhofe stattfindet.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

893

Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Der neue Jahres-Cursus unserer

Fortbildungsschule für Mädchen

beginnt **Samstag den 10. Mai Nachmittags 2 Uhr** in der zweiten Elementarschule auf dem Schulberge.

Der Unterricht ist für Kinder von Mitgliedern der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung **unentgeltlich**. Für jedes andere Kind ist ein Kostenbeitrag von **3 Mark** für das Semester zu entrichten.

Befreiungen von diesem Kostenbeitrag werden von dem Vorstand in liberalster Weise gewährt werden.

Anmeldungen zur Aufnahme nehmen die Lehrer der Anstalt:

Herr Lehrer **Küster**, Nerostraße 46, und

Herr **Dr. Aug. Petsch**, Friedrichstraße 7,

täglich entgegen und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

894

Der Vorstand.

Zur gef. Notiz.

Mein Möbel-Lager befindet sich Schwalbacherstraße **33** und offerire dem verehrlichen Publikum meine gut erhaltenen neuen und gebrauchten Möbel noch bis zur Hälfte des Monats **Mai zum Ausverkauf**, als: 6 Garnituren in Plüsch, Rips und Damast, Spiegelschrank, 3 Kamine, 2 einthürige, nußbaumene Kleiderschränke, Buffet, Bücherschränke, Schreibtische, Ausziehtische, ovale Tische, Nähtische, Kommoden, Console, 8 Waschkommoden, 12 Nachttische, Waschtische mit Spiegel, 12 französische Betten in Nußbaum und Mahagoni, 20 Roßhaarmatratzen, 20 Oberbetten, 40 Kissen, 18 Plumeaux, 12 Seegrasmatratzen, 40 Oval- und Pfeiler Spiegel, 60 Goldleisten Spiegel in verschiedenen Größen, einzelne Sophas, 150 Barock-, Rohr- und Strohstühle, 12 Küchenschränke, 1 eleganter Goldpfeiler Spiegel mit Trumeau und weißer Marmorplatte, 4 1/2 Meter lang, sowie sonstige Auswahl in Haushaltungs-Möbel.

Sodann bemerke ich, daß für jede Polsterarbeit, sowie für die Betten Garantie geleistet wird und empfehle Sammtliches dem verehrlichen Publikum zu billigen Einkäufen.

481

Ferdinand Müller.

Soeben angekommen:

873

H. Wedewer,

Religionslehrer zu Wiesbaden,

katholische Kirchengeschichte,

Preis 1 Mt. 50 Pf., gebunden 2 Mt.,

bei

K. Molzberger, vis-à-vis der kgl. Polizei.

Orfèvrerie Christofle,

Paris und Carlsruhe,

empfiehlt seine **Wiederversilberung und Vergoldung** sämtlicher, sich in gutem Zustande befindlicher Metallwaaren, namentlich

Tischbestecke und Tafelgeräthschaften,

bei solider Ausführung unter Garantie.

Versandt jeden Samstag durch unseren Vertreter Herrn

Philipp Engel,

236

Wiesbaden, Webergasse 1.

Bettwäsche

jeder Art, fertig oder im Stück,
Bettfedern, Flaumen, Eiderdannen und
Roßhaare,

wollene Decken & Steppdecken

(Filiale von Georg Amendt in Frankfurt a. M.)

empfiehlt zu billigen festen Preisen

8443

Gustav Schupp,

Hoffmann's Privat-Hôtel, Tannusstraße 39.

Cuba-Land-Cigarren

868

empfiehlt

J. C. Roth, Langgasse 31.

Magazin Hellmundstraße 13a:

Blut-Orangen, große, süße Bergfrüchte, **sehr billig,**

empfiehlt

J. C. Bürgener, 875

Baumaterialien:

Saarbrücker Flurplatten, Trottoir- und Einfahrtsteine, Ia Thonröhren, Portland-Cement, gem. schwarzen **Kalk, Ia Tüncherrohre, feuerfeste Steine und Mörtel, Tuffsteine, Spallerratten, Verschallatten** empfiehlt
855

August Koch, Mühlgasse 4.

Nechte Spitzen,

Kleider, Gardinen und alle seine Wäsche werden sorgfältig gewaschen und wie neu hergerichtet.

879 Frau **Bülo**, Feinwäscherin, Walramstraße 4, 2 Tr.

Haarzöpfe

von ausgefallenen Haaren à 75 Pf., **Stedlocken** à Stück 30 Pf., gut und dauerhaft, sowie alle Haararbeiten billig
Römerberg 1. 870

Hühnerhund zu kaufen gesucht.

Preis 12. unter W. O. in der Expedition d. Bl. 903

Im Anfertigen von **Damenkleidern**, sowie im Verändern derselben empfiehlt sich zu mäßigen Preisen

859 **Ph. Diefenbach**, Grabenstraße 14, 1 St. h.

Garten- und Kinderlaube, Unterhaltungsblätter, Kreuzer-Magazin, gebunden und ungebunden, sind billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 43a. 849

Gut erhaltene **Möbel**: Schränke, Tische, Spiegel, Kronen, Waschtoulette, Nachttische sind zu verkaufen Mainzerstr. 29. 828

Junge Ulmer oder dänische Dogge zu kaufen gesucht
Helenenstraße 16, Parterre. 892

In **Kloppenheim No. 51** ist eine **Kuh mit Kalb** zu verl.

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres theuren, unvergeßlichen Vaters, Bruders und Onkels,

Herrn C. Gasteyer,

Regierungs-Secretär,

sowie Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 7. Mai 1879.

844 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Das Alterthums-Museum ist auf besonderen Friedrichstraße 1 am umelbenden Wunsch dem Publikum Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.

Die permanente Rurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Musik am Rurbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.

Maisale **Mario Meinc**, Webergasse 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470
Französischen Unterricht bei **Mme. Dumont** von Paris, Tannusstr. 22.

Heute Donnerstag den 8. Mai.

Mädchen-Beidnenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.

Rurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.

Wochen-Beidnenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Männergesang-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Locales und Provinzielles.

* (Se. Majestät der Kaiser) ließ sich gestern Vormittag Vortrag halten von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen v. Berponcher und dem Chef des Civil-Cabinet's Wirl. Geh. Rath und Geh. Cabinet'srath v. Wilimowski. Sodann empfing Se. Majestät den russischen General v. Treboff. Se. Majestät machte Nachmittags mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Groß-

herzogin von Baden Einkäufe bei den Hoflieferanten Herren J. H. Heimerding und Nathan Hess in der alten Colonnade. Zum Diner waren die Spitzen der Frankfurter Civil- und Militärbehörden geladen, sowie die Herren Regierungs-Präsident v. Burmb, Appellationsgerichts-Präsident Dr. Albrecht, Oberst v. Strachwitz, Fthr. v. Rothschild und Herr Eduard v. Labe aus Geisenheim.

* (Fräulein Ottilie Wiegand) empfing im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs für drei gemalte Miniatur-Porträts Seiner Hochseligen Eltern das sehr lobende Schreiben folgenden Inhaltes: Wiesbaden, den 5. Mai 1879. Seine Majestät der Kaiser und König haben die drei Bilder der Allerhöchsten Eltern, welche ich auf Ihren Wunsch überreicht habe, mit Beifall entgegengenommen und Allerhöchst sich über diese Miniaturen, sowohl was die künstlerische Ausführung, als was die Nchlichkeit der einzelnen Porträts betrifft, mit voller Anerkennung zu äußern geruht. Mit dem Allerhöchsten Danke für diese Bilder mache ich Ihnen vom Vorstehenden ergebenst Mittheilung. v. Bork, Geheimrer Hofrath.

! (Schwurgericht. Sitzung vom 5./6. Mai. — Achter Fall. Anklage gegen Christian Ungizer wegen betrügerischen Bankrotts und Meineids und gegen Elise Ungizer wegen Beihilfe zu ersterem Vergehen. Schluss.) Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Assessor Verendes, beleuchtet zunächst die von dem Präsidenten gestellten Fragen unter Zugrundelegung der Anklage und des sich im Laufe der Verhandlung ergebenden Beweismaterials und behauptet im Wesentlichen, daß der Angeklagte Ungizer Vermögensstücke bei Seite geschafft, solche verheimlicht, auch wesentlich einen falschen Eid geleistet und gewerbsmäßige Geschäfte gemacht habe, wonach Kaufmann im Sinne des Gesetzes gewesen sei. Aus diesem Grunde beantragt die Staatsanwaltschaft, in der Hauptfrage das Schulbig auszusprechen. Ebenso wird von ihr behauptet, daß die Angeklagte Elise Ungizer Kenntniß von der That ihres Vaters gehabt und ihm dabei wesentlich Hilfe geleistet habe und daß sie ebenfalls schuldig sei. Für die Annahme mildernden Umstände kann sich der Staatsanwalt nicht aussprechen, weil er nicht wisse, wo sie gefunden werden sollen; dagegen findet er in dem nahen Verhältnis, in welchem die Angeklagte Elise Ungizer zu der Familie Ungizer gestanden, sowie in ihrem jugendlichen Alter für diese mildernde Umstände. Rechtsanwält Dr. Siebert, Verteidiger des Angeklagten Christian Ungizer, geht zunächst auf den von demselben bei Beginn der Verhandlung beschriebenen Lebenslauf über. Dem Angeklagten, der im Wohlleben und Luxus erzogen ist, sei nicht an der Wiege gesungen worden, daß er heute auf der Anklagebank sitze. Er sei aber von dem Vermögensstand seines unter traurigen Verhältnissen mit Tod abgegangenen Vaters stets im Unklaren geblieben, und glaubt der Verteidiger nicht, daß die Verhandlung den Beweis erbrachte, der Angeklagte habe die Verbrechenbahn beschritten. Die Frage, ob derselbe Kaufmann gewesen, wird von der Verteidigung entschieden bestritten. Der allgemeine Begriff, ein Kaufmann ist derjenige, der gewerbsmäßige Geschäfte betreibt, sei in der Wissenschaft eine noch streitige Frage, und wenn Gelehrte darüber nicht einig sind, so glaubt der Verteidiger, werden die Geschworenen auch nicht mit unbestimmten Factoren rechnen wollen. Wenn der Gesetzgeber in Artikel 10 des Handelsgesetzbuches Handelsleute, die ein geringes Gewerbe betreiben, wie Händler, Kröbler, Hausirer 2c. von der Kategorie der Kaufleute ausschließt, so sei der Angeklagte bei dem unbedeutenden Geschäfte, welches derselbe betrieben, darunter zu rechnen. Wenn nun die Frage, ob der Angeklagte Kaufmann gewesen, verneint würde, so fielen alle übrigen Fragen zusammen. Dann könne weder von einem betrügerischen Bankrott die Rede sein, noch auch der Angeklagte verpflichtet gehalten werden, Handelsbücher zu führen. Der Verteidiger führt schließlich aus, daß wenn die Geschworenen seine Anschauungen nicht theilen sollten, daß die verschiedenen Gegenstände, wie: Jagd-Utensilien, Hunde, Ring 2c. Eigentum der Elise Ungizer gewesen seien, dann könne auf der anderen Seite auch nicht angenommen werden, daß sie dem Christian Ungizer gehört hätten. Nach allen diesen Erörterungen glaubt der Verteidiger erwarten zu dürfen, daß sämtliche Fragen zu Gunsten des Angeklagten beantwortet werden. Der Verteidiger der Elise Ungizer, Rechtsanwalt Schenk, hält sich zuerst an die von ihm gestellte Frage nach mildernden Umständen, die, falls die Schulfrage über alles Erwarten bejaht werden sollte, ebenfalls zu bejahen beantragt wird. Die zweitägige Verhandlung, bemerkt der Verteidiger, habe aber nichts Anderes festgestellt, als was die Angeklagte selbst in klaren Worten angegeben; alles Andere sei nicht begründet. In erster Linie wird die Freisprechung der Elise Ungizer von der Verteidigung beantragt, weil sie sich als Eigentümerin der in Frage stehenden Gegenstände legitimirt habe und ihr somit das rechtmäßige Eigentum derselben zustehe. Der Präsident fragt bei der Verteidigung an, ob vielleicht die Stellung der Frage, ob der Angeklagte zu denjenigen Personen gerechnet werden könne, wie sie in Artikel 10 des Handelsgesetzbuches ausnahmsweise erwähnt, beabsichtigt sei, was der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Siebert, verneint, weil der Angeklagte nicht als Kaufmann anzusehen sei; wenn das der Fall wäre, dann müßte Jeder, der z. B. in Massenheim einen Korb Appfel laufe, davon die Hälfte hier verkaufe und wenn er zahlungsunfähig würde, die andere Hälfte bei Seite schaffe, wegen betrügerischen Bankrotts in Untersuchung gezogen und demnach mit Zuchthaus bestraft werden. Das widerstreite, bemerkt Dr. Siebert, dem gesunden Menschenverstand. Die Frage, zu beurtheilen, wer Kaufmann sei, überläßt er dem Ermessen der Geschworenen. Der Gerichtshof zieht die Kaufmannsqualität in Frage, der Präsident will daher die weitere Frage stellen: „Hat der Angeklagte gewerbsmäßig Handelsgeschäfte betrieben?“ Darauf ergreift der Verthei-

biger Dr. Siebert wiederholt das Wort und ermahnt die Geschworenen, sich durch diese Fragestellung nicht beirren zu lassen, nachdem die Frage zerlegt worden sei; Nedner beantragt nun auch seinerseits, eine zweite Frage zu stellen: „Gehört der Angeklagte zu denjenigen Personen, die von der Verpflichtung der Buchführung, zu welchen Händler, Tröddler, Hausierer u. dgl. Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe gehören, entbunden sind? Der Staatsanwalt glaubt, die Stellung dieser Frage sei überflüssig, allein Rechtsanwalt Dr. Siebert remonstrirt dagegen. Nach wiederholtem Beschluß des Gerichtshofes sollen die Fragen, wie sie anfänglich gestellt waren, bestehen bleiben und die weitere Frage nach mildernden Umständen bezüglich der Elise Unzicker zugelegt werden. Nach dem Verdict der Geschworenen ist der Angeklagte Christian Unzicker des betrügerischen Bankrotts unter Annahme mildernder Umstände, sowie des Meineids schuldig; dagegen ist die Elise Unzicker der Beihilfe zum Bankrott für nichtschuldig befunden worden. Das Urtheil gegen den Angeklagten Unzicker lautet auf 15 Monate Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, sowie dauernd unfähig zu sein, als Zeuge oder Sachverständiger eiblich vernommen zu werden. Die Elise Unzicker wird sofort aus der Haft entlassen. — Ende der Verhandlung Dienstag Abend 8 Uhr.

(Schwurgericht. Sitzung vom 7. Mai. — Neunter Fall.) Der Tagelöhner Philipp Kraft, geboren zu Bierstadt, dahier wohnhaft, kam am 16. Januar d. J. zu dem Kaufmann Moritz Meyer, der mit Heu und Stroh einen Handel betreibt, und gab hier vor, er sei Gärtner bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen Nicolas von Nassau und beabsichtige, für diesen Stroh zu kaufen. Meyer verkaufte dem Kraft auch wirklich 7 bis 8 Centner Stroh zu 1 Mark 70 Pf. pro Centner, ohne sich nach dem Namen desselben zu erkundigen. Erst nachdem Kraft seine Zahlung leistete, erkundigte sich Meyer nach dem Käufer des Strohes. Derselbe war aber nicht Gärtner bei dem Prinzen. Er verkaufte das Stroh noch an demselben Tage an den Gärtner der Herrschaft und erhielt von diesem den verlangten Kaufpreis. Erst nachdem Meyer den Namen des Kraft ermittelt und bereits am 31. Januar bei der Polizei-Direction Anzeige erhoben hatte, zahlte Kraft den Betrag von 11 Mark 40 Pf. unterm 18. Februar an Meyer, der dem Kraft das Stroh nicht gegeben hätte, wenn er nicht die falsche Angabe gemacht hätte, er sei Gärtner bei der in Rede stehenden Herrschaft. Der Angeklagte bestritt nach dem zur Verlesung gekommenen Zeugnisbericht keinen lobenswerthen Auf. Wenn auch der vorliegende Straffall nicht von großer Bedeutung ist, bemerkt Staatsanwalt Müller erklärend, so habe derselbe dennoch von Bedeutung werden können, da der Angeklagte bereits zweimal wegen Betrugs bestraft worden ist; deswegen auch haben sich die Geschworenen mit dieser Sache zu beschäftigen. In der weiteren Auseinandersetzung wird von der Staatsanwaltschaft behauptet, daß der Angeklagte den Kaufmann Meyer dadurch in seinem Vermögen schädigte, daß er einer völlig creditunfähigen Person Glauben geschenkt. Nicht allein, daß sich der Angeklagte durch die Differenz des Kaufpreises einen Vortheil verschaffte, sondern auch darin, daß er den Kaufpreis selbst so lange behalten, bis die gerichtliche Anzeige gemacht war, liegt ein rechtswidriger Vortheil. Daß der Angeklagte später die Schuld an Meyer bezahlt habe, das ändere an dem Vergehen gar nichts. Der Staatsanwalt beantragt deshalb das Schuldig auszusprechen, empfiehlt dagegen die Annahme mildernder Umstände, die darin gefunden werden, daß der Betrag ein sehr geringer ist, um welchen es sich hier handelt, und die Vorurtheile von seiner großen Bedeutung sind. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, bestritt, daß hier eine strafrechtlich zu verfolgende That vorliege, ebenso daß der Angeklagte creditunfähig gewesen sei. Es wird schließlich die Frage, ob ein Betrugsfall vorliegt, von ihm zu verneinen, eventuell die Annahme mildernder Umstände beantragt. Die Geschworenen erkennen den Angeklagten schuldig und zwar unter Annahme mildernder Umstände. Das Urtheil lautet auf 6 Monate Gefängnis, zugleich wird die Verhaftung des Angeklagten verfügt. (Heute Verhandlung gegen den früheren Antscher Johann Jung von Langenhain wegen Betrugs und Urkundenfälschung.)

(Verurtheilungskammer. Sitzung vom 7. Mai.) Die Appellation eines Leinwandwebers aus Orlan gegen das Urtheil der hiesigen Strafkammer wird kostenfällig abgewiesen. Der Angeklagte hat wegen fahrlässiger Brandstiftung 6 Wochen Gefängnis zu verbüßen. — In der Anlage gegen einen Schreiner aus Weisel, welcher wegen falscher Versicherung an Eidesstatt von der Strafkammer dahier am 21. März d. J. zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt ist, wurde erkannt, daß unter Aufhebung des erwähnten Erkenntnisses der Angeklagte von Strafe und Kosten freizusprechen sei. In den Entscheidungsgründen wurde nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme in Verbindung mit der Parthörigkeit des Beschuldigten zwar als festgestellt angenommen, daß derselbe ein falsches Handgeldbündel abgelegt hat, nicht aber, daß er dies wissentlich oder aus Fahrlässigkeit that.

(Das Polizeigericht) verurtheilt in seiner gestrigen Sitzung u. A. einen hiesigen Fuhrmann und Deconomen, welcher seinen Knecht in roher Weise mißhandelte, zu einer Geldstrafe von 60 Mark, zu einer an den Kläger zu erlegenden Buße von 30 Mark und zum Ersatz der Kosten.

(Der Verein hiesiger Hausbesitzer und Interessenten.) dessen Hauptaufgabe ist, das Interesse der Miether und Vermiether in einer Art wahrzunehmen, die Anerkennung und möglichste Nachahmung verdient, erfreut sich allerseits der besten und wohlwollendsten Beurtheilung. Es ist deshalb nicht auffallend, wenn die Seitens des Vorstandes eben durch Vereinsmitglieder in's Werk gelegte Aufnahme neuer Mitglieder durch „persönliches Werben“ allseitig begrüßt wird. Die Zahl der Mitglieder des Vereins soll trotz der wenigen Tage seines Bestehens schon nahe 200 sein und dürfte diese sich sehr rasch vergrößern. Daß es die höchste Zeit war, hier energisch zu handeln, leuchtet wohl Gleichgültigen ein; denn hierin ist die einzige Möglichkeit zu finden, dem bedenklichen Anwachsen der

Communalabgaben einen Damm zu setzen. Es geschieht zwar spät, aber noch nicht zu spät. Soweit wir in Bezug auf die vorliegenden Statuten ein Urtheil abzugeben vermögen, kann man nur sagen: Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit finden hier in vollem Maße Ausdruck. Der Verein hiesiger Hausbesitzer und Interessenten macht es sich zur Aufgabe, gegen den Unterstüßungswohnitz in seiner dormaligen zu liberalen Form und gegen schlechte Miether überhaupt Front zu machen und zwar auf dem Wege der Selbsthilfe. Der Verein will zugleich gegen zu harte Bestimmungen des Gebäudesteuergesetzes ankämpfen, natürlich auf dem Boden des Gesetzes. Ebenso wird er, da sich alle diese Wege sehr gut vereinigen lassen, indem sie förmlich zusammenfallen, jede Maßregel, die den Hauseigenenthümern oder den guten Miether betrifft, zu seinen Zwecken nutzbar zu machen ev. zu bekämpfen suchen. Die betr. Behörden begrüßen, wie man vernimmt, die Thätigkeit des Vereins und nehmen möglichen Antheil an seinen Bestrebungen und Erfolgen. In Bezug auf den Unterstüßungswohnitz wird es dem Verein gelingen, wenigstens in den meisten Fällen die Elemente aus der Stadtbevölkerung zu entfernen, die mit den „räudigen Schafen einer Herde“ zu vergleichen sind; dieselben dürften zum Theil bald das bisherige Obdach verperst finden, wie es den notorisch schlechten Miethern überhaupt verschlossen werden soll. In §. 1 des Statuts, dessen Wortlaut bereits an dieser Stelle Platz fand, ist mit Klarheit alles das zusammengefaßt, was sich der Verein als Ziel seiner Thätigkeit gesetzt und schon dann wird es als ein großer Erfolg zu bezeichnen sein, wenn davon auch nur ein Theil erreicht wird. Ganz wird das Ziel zu erlangen sein, wenn die Thätigkeit des Vereins allseitige Unterstützung findet, wenn sich jeder Hausbesitzer ohne Ausnahme daran theilnimmt. Wenn nun auch viele Hausbesitzer, insbesondere die Inhaber von Landhäusern, Gasthöfen, sowie diejenigen in den „besseren“ Stadttheilen, weniger direct von den sog. faulen Miethern belästigt werden, so tragen sie daran andererseits doch wieder mit in ihrer Eigenschaft als größere Steuerzahler in Folge des Unterstüßungswohnitz-Gesetzes. Es ist ja mehr wie bekannt, daß hierdurch jährlich mit jedem Jahre ungeheurer werden Summen von gewissenlosen Ausbeutern des gedachten Gesetzes der Stadt entzogen werden, ohne daß von Seiten der Behörde gegesicht sich etwas dagegen thun ließe. Die Zahl der Unterstüßungsempfänger Wiesbadens, die 1872 noch 380 betrug, ist nach amtlichen Ausweisen im Jahre 1878 auf 1431 angewachsen; sie wird im Laufe dieses Jahres die Zahl 18—1900 erreichen, so stark ist bereits der Zuwachs. Gewiß haben alle Steuerzahler ein Interesse daran, das Grundeigenthum nicht zu entwerthen und werden den Zugug begrüßen, sofern er sich einigermaßen nutzbringend erweist, ob durch Thätigkeit oder Mittel. Aber unsere Stadt durch Elemente geschädigter Art rapide zu vergrößern, das kann ihr weder zum Wohle gereichen, noch dem ehrlichen Theile Wunsch sein. Wo sollen, fragen wir, die Steuern in der Zukunft hergenommen werden, wenn schon jetzt durch diese Plage der Städte direct und indirect circa 25 pCt. unserer Communalsteuer verschlungen werden? Welche Aufgabe erwächst da jährlich für Gemeinderath und Bürgerausschuß um der Vermeidung von Steuererhöhungen willen? Der jährliche Vereinsbeitrag darf 4 Mk. nicht übersteigen und da die Kosten nahe 4000 Mk. pro Jahr nach den gegebenen Verhältnissen erreichen dürften, so ist es nicht sowohl Sache des minder gut situirten Hausbesizers, beizutreten, sondern, da die ev. Ersparnis am Steuerfag für ihn viel kleiner, viel unwesentlicher ist als für den reichen oder großen Hausbesitzer, auch gerade dieser letzteren. Ferner werden durch die Maßregeln des Vereins voraussichtlich über 100 Wohnungen frei und dürften unbewohnt bleiben, die dormalen Leuten (auch aus den besseren Ständen) zum Obdach dienen, von denen niemals der Miethzins zu erlangen ist; dieser freiwillige Miethverlust trifft ebenfalls den kleineren oder mittleren Hausbesitzer. Daß nun schließlich die Vereins-thätigkeit als eine segensreiche bewillkommet wird, erhellt evident daraus, daß bereits von Seiten anderer Städte, wir nennen Stuttgart, Mannheim, Mainz, Frankfurt und Gassel, hier die Bitte um möglichst schnelle Ueber-sendung der Statuten einlief, um darnach dorten ein analoges Verfahren herbeizuführen. Von hier soll übrigens, wie wir hören, eine Aufforderung an alle deutschen Städte ergehen zur möglichst einheitlichen Organisation, durch die sowohl hinsichtlich des Unterstüßungswohnitzes als auch des Gebäudesteuergesetzes und anderer einschlägigen Punkte gemeinsames Handeln in Anregung gebracht wird.

(Altisraelitische Cultus-Gemeinde.) Durch Kaiserl. Verordnung, d. d. Berlin, 24. März 1879, sind der bisherigen israelitischen Religions-Gesellschaft (Kleine Schwalbacherstraße 2a) dahier die Rechte einer Synagogengemeinde verliehen worden. Diefelbe führt jetzt gemäß qu. Verfügung den Titel „Altisraelitische Cultus-Gemeinde in Wiesbaden“.

(Die Königl. Landesbibliothek) bleibt laut Bekanntmachung der Direction vom 12. bis 24. d. M. geschlossen.

(Turnverein.) Das diesjährige Turnturnen auf dem Turnplatz im Distrikt „Ägelberg“ findet bei günstiger Witterung nächsten Sonntag den 11. Mai statt.

(Beschädigung.) Vorgestern Nachmittag brach der herrschende, ziemlich starke Sturm in den „Warmen Damm“-Anlagen einen manns-biden Baum an seinen Wurzeln ab, so daß er krachend zu Boden fiel. Glücklicherweise ist Niemand der die Promenade Genussenden davon betroffen worden. Offenbar sind die Wurzeln des Baumes krank gewesen.

(In großer Verlegenheit) befand sich am Dienstag Nachmittag der Führer einer Kuh, die aus irgend einem Grunde sich so muthwillig geberdete, daß er sie nicht zu halten vermochte. Das Thier entkam und sprang über die Hospitalmauer in den Garten, ohne den geringsten Schaden zu nehmen; dabei fing es gleichzeitig mit dem Abbruch der Reliquie an, indem von seinen Hinterbeinen eine große Sandsteinplatte mit in die Tiefe genommen wurde.

* (Extra-Beilage.) Unserer heutigen Nummer ist der Fahrplan der Nassauischen Eisenbahn vom 15. Mai ab beigelegt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

□ Naunenthal, 7. Mai. (Brand.) Heute Nacht 3 Uhr brach in der Mühle der Frau Adam Platz auf der sogenannten „Ming“ Feuer aus und zerstörte den vorderen Theil des Wohngebäudes. Der Wirthmannschaft von hier war es gelungen, das Feuer zu bekämpfen, welches sonst bedeutenden Schaden angerichtet hätte. Mobilien sind keine verbrannt. Vor zwei Jahren erst brannten die Oeconomiegebäude dieser Mühle nieder.

△ Rüdesheim, 7. Mai. (Unglücksfälle.) Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr brach in dem benachbarten, auf dem linken Rheinufer gelegenen heftigen Dorfe Ganggelsheim Feuer aus, das man erst heute Nacht, trotz allseitiger starker Hilfe, zu bewältigen vermochte. Das verheerende Element war durch starken Sturmwind unterstützt und hatte gestern Abend 8 Uhr schon über 20 Häuser eingeäschert. Die Flammen sah man von hier aus in Kirchturmshöhe auflodern. Aus diesem Anlaß ist leider ein noch größeres Unglück zu befürchten. Fünf heftige Knaben im Alter von 11—13 Jahren, im Begriffe, von hier aus über den Rhein nach der Brandstelle zu fahren, hatten sich als Fahrzeug eine große Badmühle bedient, welches sie in den Rhein getragen hatten. Sie erreichten damit ungefähr die Mitte des Rheines, als der gewaltige Sturm das gefährliche Fahrzeug umwarf und sämtliche Insassen in den Rhein schleuderte. Die Küstferne der Verunglückten, welche sich noch lange schwimmend über Wasser hielten, waren schrecklich. Von dem hiesigen Ufer aus wurde denselben Hilfe und drei davon gerettet, dagegen fanden zwei derselben (ein Sohn des Fischers Martin Glock und ein Sohn des Schiffers Andreas Göß von hier) in den Sturmfluten ihren Tod. Die Leichen derselben sind noch nicht gefunden.

Aus dem Reiche.

— (Goldene Hochzeit des Kaiserpaars.) Die Festlichkeiten aus Anlaß der am 11. Juni bevorstehenden goldenen Hochzeit des Kaiserpaars werden dem Vernehmen nach zwei Tage umfassen. Am 11. Juni soll, wie verlautet, im königlichen Schlosse zu Berlin der Empfang sämtlicher Deputationen und darauf die Einsegnung des kaiserlichen Jubelpaars durch den Hofprediger Dr. Kögel in der dortigen Schlosskapelle stattfinden. Für den Abend ist eine Galavorstellung im königlichen Opernhause in Aussicht genommen. Die Zahl der die verschiedenen Deputationen bildenden Mitglieder aus den an jenem Tage zur Vertretung gelangenden Staatsbehörden und Gemeinde- oder sonstigen Verwaltungen wird auf annähernd 1600 geschätzt. Die Zahl der zu den Festlichkeiten in Berlin eintreffenden fürstlichen Gäste, welche anfangs auf etwa fünfzig festgelegt war, wird sich eher noch um einige vermehren als vermindern. Für den 12. Juni Vormittags ist eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde in Aussicht genommen. Da an diesem Tage vor fünfzig Jahren König Friedrich Wilhelm III. den damals elfjährigen Großfürsten Alexander von Rußland zum Chef des 3. Mann-Regiments ernannte, so steht zur Erinnerung an diesen Gedenktag die Theilnahme des in Fürstentum und Deesow garnisonirenden jetzigen Mann-Regiments Kaiser Alexander von Rußland (1. brandenburgischen) Nr. 3 an der Parade in Berlin, wie man hört, bevor. — Am Nachmittag des 12. Juni soll ein Gala-Diner im weißen Saale des Schlosses und am Abend eine größere Soirée im königlichen Palais stattfinden. — Ihre Majestäten werden voraussichtlich schon am 13. Juni Berlin verlassen, und der Kaiser wahrscheinlich sich nach Bad Ems, die Kaiserin sich nach Coblenz begeben.

— (Amnestie.) Wie die Berl. „Tribüne“ hört, steht aus Anlaß der goldenen Hochzeitsfeier des Kaiserpaars ein Allerhöchster Gnadenbefehl bevor, auf Grund dessen einer Anzahl von mehr als tausend gefangenen Personen aus sämtlichen preussischen Strafgefängnissen die Freiheit geschenkt werden soll. Die Amnestie wird sich auf solche Gefangene erstrecken, denen die betreffenden Strafanstalts-Directionen gute Führungsatteste ausgestellt, auf Grund deren der Justizminister die Begnadigung befürwortet hat. Was die politischen Gefangenen und Verurtheilten anlangt, so werden von diesen nur wenige der Begnadigung theilhaftig werden und zwar, wie man glaubt, nur solche, die ein Gnadengesuch eingereicht und ein reumüthiges Bekenntniß abgelegt haben.

* (Personal-Veränderungen im Sanitäts-Corps.) Dr. Rittershausen, Assist.-Arzt 1. Classe vom Hess. Füß.-Reg. No. 80, zum Stabs- und Bats.-Arzt des Landw. Jäger-Bats. No. 9, zum Stabsarzt bei dem med.-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut befördert; Dr. Hendreich, Assist.-Arzt 1. Classe vom Brandenb. Fuß.-Art.-Reg. No. 3 (General-Feldzeugmeister), zum Hess. Füß.-Reg. No. 80 versetzt.

+ (Warnung.) Kürzlich sind in verschiedenen Städten Italiens fünfprocentige Obligationen der „Dette Générale ou Gouvernement Tunisien“ zu je 500 Francs in Umlauf gesetzt worden. Da sich ergeben hat, daß diese Obligationen falsch waren, so soll auf Veranlassung des Herrn Reichskanzlers das deutsche Publikum zur Vorsicht bei dem Ankauf tunesischer Obligationen aufgefordert werden.

Vermischtes.

— (Fürstliche Ball-Stiftung.) Auf den Hofbällen, welche man zur Unterhaltung der Monarchen des Wiener Congresses (1814—15) veranstaltete, wurden keine Contingente gezahlt. Wie der ehemalige Präfect des kaiserlichen Palais in Paris, J. v. Bauffet, in seinem Memoiren

schreibt, beschränkte sich Alles auf Märche zu zwei und zwei beim Klang des Orchesters. Der persönliche Geschmack des Kaisers Alexander von Rußland hatte selbst hinsichtlich des Balziers, der Deutschland seinen Ursprung verdankt, die Oberhand behalten. Diese Polonaisen harmonirten freilich mit der Würde eines Congresses; da aber die Richtung des zu durchlaufenden Raumes allein von dem Anführer der Colonne abhing, welches immer der Czar war, so geschah es oft, daß dieser Fürst die ihm folgenden Paare hundelang durch die weitläufigen Stagen und vielen Gänge des Palais nach sich zog. Eines Abends berechnete man die Länge der durchlangten Entfernung im Palais und schätzte den zurückgelegten Weg auf mehr als 4 französische Meilen. Der Prinz von Signe, der trotz seiner 80 Jahre einen Theil dieses anstrengenden Laufes mitgemacht hatte, bemerkte dazu ebenso witzig als treffend: „Es ist sonderbar, der Congress macht so viele Schritte und kommt doch nicht vorwärts.“ Wie bekannt, gingen die Verhandlungen sehr langsam von Statten und die verschiedenen Aufbarkeiten drohten lange Zeit die eigentliche Aufgabe der Versammlung ganz in den Hintergrund zu drängen.

— (Eine neue Kinderkrankheit.) Ueber eine neue räthselhafte Kinderkrankheit hat der Geheimrath Professor Dr. Windel, Director der königlichen Entbindungsanstalt in Dresden, in der ersten Sitzung des in Berlin tagenden ersten Congresses für Kinderheilkunde berichtet. Die Beobachtungen hat Dr. Windel in der von ihm geleiteten Anstalt gemacht. Es handelt sich um eine seit Ende März beobachtete sehr bössartige Epidemie, an welcher von 23 Kindern 19 gestorben sind; diese mörderische Krankheit raffte die davon Befallenen durchschnittlich nach 32 stündigem Leiden hinweg, so daß die Mortalität sich bis jetzt auf 82 pCt. stellt. Das Leiden begann mit einer Genommenheit der Kinder, bei stöhnender Respiration trat zuweilen etwas Speichel aus ihrem Munde. Am Außerordentlichen waren die Veränderungen des Blutes; bei Wundprüfungen gelang es erst unter stärkerem Druck, dasselbe als eine dicke, schwarzbraune scharpartige Flüssigkeit zu erhalten. Der Leib war weich, die Leber etwas aufgetrieben. Es folgte bald das Auftreten convulsivischer Erscheinungen, unter deren einer das Kind erlag. Der Vortragende schlug für diese neue Krankheit den Namen „Cyanosis afebrilis ticerica perniciosa cum haemoglobinuria“ vor, während der Vorsitzende des Congresses, Geheimrath Gerhardt aus Würzburg, den Vorschlag machte, sie Windel'sche Krankheit zu nennen.

— (Ausdehnung der Krupp'schen Fabrik.) Wie großartig die Krupp'schen Anlagen in Essen sind, von denen man sich vielfach keine rechte Vorstellung macht, dürfte wohl aus dem Nachfolgenden hervorgehen, was wir dem Jahresberichte der genannten Werke entnehmen: „In der Gussstahlfabrik sind 8500 Arbeiter beschäftigt. Es stehen dasebst 298 Dampfessel und eben so viele Dampfmaschinen mit zusammen 11,000 Pferdekraften und 77 Dampfhammer von 2—1000 Centner im Betriebe. Monatlich werden 300 Kanonen verschiedener Größe erzeugt, und seit 1847 sind über 15,000 Kanonen angefertigt worden. Täglich werden 1800 Tonnen (zu 1000 Kilogramm) Kohlen und Coaks verbraucht. Gasflammen brennen täglich 21,000. Eine etwa 60 Kilometer lange Eisenbahn mit 24 Locomotiven und 700 Waggons vermittelt den Verkehr innerhalb des Fabrikbesizes, sowie mit der benachbarten Eisenbahnstation. Im Etablissement befinden sich 44 Telegraphenstationen. Die Fabrik-Feuerwehr verfügt über 8 Feuerpumpen nebst Zubehör. Ein neuer Schießplatz von 18 Kilometer Länge wurde bekanntlich bei Neppen eingerichtet. In den Bergwerken der Firma sind 5300 Arbeiter mit der Kohlen- und Erzgewinnung beschäftigt. Die Gruben in Nordphänien liefern jährlich 200,000 metrische Tonnen Eisenerz, die auf fünf, dem Etablissement gehörigen Dampfern verschifft werden. Die Hüttenwerke der Fabrik beschäftigen weitere 700 Arbeiter. Nicht minder wichtig, ja nachahmenswerth ist es, daß Krupp auch für das Leiblische und geistige Wohl seiner Arbeiter und ihrer Familien Sorge trägt. In den 3278 Arbeiter-Wohnungen der Firma wohnen 16,209 Menschen. In 22 Verkaufsstellen für Colonialwaaren, Manufacturen, Kurzwaaren, Möbel, Fußbekleidung, Fleisch, Mehl u. s. w. werden die Artikel zu Engrospreisen abgegeben. Die Fabrikbediener erzeugen täglich über 195,000 Kilo Brod; das Getreide hierzu wird durch eigene Agenten, meist in Odessa, gekauft. In vier Volksschulen mit zusammen 21 Classen, sowie in einer Industrieschule für Mädchen und Frauen wird der nöthige Unterricht erteilt.“

— (Reinigen der Petroleum-Fässer.) Man legt das Fass auf einen freien Platz, an dem man keinen Feuerschaden anrichten kann, der Länge nach so hin, daß der Wind nicht in die Oeffnung des Fasses schlägen kann, also entgegengesetzt weht, legt eine nicht zu große Quantität Stroh in das Fass und zündet dies an. — Brennt das Stroh, so wird das Fass so lange gerollt, bis das Feuer nicht mehr aus der Oeffnung schlägt. Dann füllt man das Fass derartig um, daß die offene Seite nach unten kommt, und läßt dasselbe abrauchen und abkühlen. Demnächst wird das Fass gründlich mit Wasser gereinigt, worauf es zu jedem Gewerbe brauchbar ist. — Sollte das Holz inwendig durch das Ausbrennen ein wenig angekohlt sein, so schadet das gar nichts, im Gegentheil, es schützt das Holz vor Fäulniß.

— (Theatermisdre.) Eine Schauspielertruppe schloß ihre Vorstellungen mit der „Braut von Messina“ von Schiller, ein Stück, dessen letzte Worte bekanntlich lauten: „Der Uebel größtes aber ist die Schuld.“ Das kam gewiß von Herzen, denn der Director hatte so schlechte Geschäfte gemacht, daß er die fälligen Gagen nicht zahlen konnte. Sein Nachfolger begann mit der „Zauberflöte“ und die ersten Worte seiner Regierung waren: „Zu Hilfe, zu Hilfe, sonst bin ich verloren!“ Das Publikum schenkte ihm Gehör und setzte ihn durch lebhaften Besuch in den Stand, mit Ehren auszuhalten.

Wein-Versteigerung.

Von den Weinvorräthen in den königlichen Domänen-
Kellereien werden der Versteigerung ausgesetzt:

I. Zu Eberbach

Dienstag den 20. Mai 1879 Vormittags 10 1/2 Uhr:

1 ganze,	3 halbe Stück	Hochheimer 1875er,
2 ganze,	2 "	Hattenheimer 1875er,
"	3 "	Marcobrunner 1875er,
"	2 "	Gräfenberger 1875er,
8 "	6 "	Steinberger 1875er,
3 "	2 "	Hochheimer 1876er,
3 "	2 "	Neroberger 1876er,
2 "	2 "	Hattenheimer 1876er,
"	3 "	Marcobrunner 1876er,
6 "	4 "	Steinberger 1876er,
5 "	1 halbes	Hochheimer 1877er,
4 "	"	Neroberger 1877er,
4 "	1 "	Hattenheimer 1877er,
3 "	"	Marcobrunner 1877er,
22 "	"	Steinberger 1877er.

II. Zu Rüdesheim

Mittwoch den 21. Mai 1879 Mittags 12 1/2 Uhr:

a) Weiße Weine aus den Gemartungen von Rüdesheim,
Eibingen und Ahmannshausen:

4 ganze,	6 halbe Stück	1876er,
8 "	4 "	1877er.

b) Rote Ahmannshäuser Weine:

30 Viertelstück	1876er,
10 "	1877er.

Die Probenahme an den Fässern findet sowohl zu Eber-
bach als zu Rüdesheim Montag den 12. und Freitag
den 16. Mai von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr statt.

In Folge Genehmigung königlicher Eisenbahn-Direction
hier halten am 20. Mai i. J. außer den gewöhnlichen Bahn-
zügen noch Morgens zwei Züge und Mittags ein Zug an der
Station Hattenheim an.

Näheres auf der Versteigerungsliste für Eberbach.

Wiesbaden, den 12. April 1879.

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
gez. von Dresler.

327

Bekanntmachung.

Montag den 12. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird der in
dem Waldbistritz Schläferskopf belegene, 2 Morgen 10 Ruthen
79 Schuh oder 52 Ar 69,75 □-M. große städtische Steinbruch,
welchen seither Pflasterer Mühlbach in Pacht hatte, in dem
Rathhause, Marktstraße 5 (Zimmer Nr. 21), in Folge Nach-
gebots nochmals öffentlich meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, den 5. Mai 1879. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. abgehaltene Versteigerung von Haus-
recht, Straßerecht und Knochent hat die Genehmigung
des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer hiermit in
Kenntniß gesetzt werden.

Wiesbaden, den 6. Mai 1879.

Lanz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Juni i. J. Nachmittags 3 Uhr
sollen auf Verfügung des königlichen Amtsgerichts VI. dahier
die nachbeschriebenen, zur Concursmasse des verstorbenen
Samuel Löwenherz von hier gehörigen Immobilien, als:

- 1) No. 1240 des Lagerbuches, die im Nerothal dahier zwischen
dem Schwarzbache und Wilhelm August Securius be-
legene renommierte sog. Löwenherz'sche Kaltwasser-Kur-
anstalt „Nerothal“, bestehend in einem zweistöckigen Wohn-
hause, 104' lang, 39' tief, mit daranstoßendem Saalbau,
45' lang, 40' tief, zwei zweistöckigen Hintergebäuden,
132' und 67' lang, und 15' und 20' tief, Dampfbade-
Einrichtung, und 1 Morgen 10 Ruthen 46 Schuh oder
27 Ar 61,50 □-M. Hofraum und Gebäudelfläche, sowie
1 Morgen 4 Ruthen 16 Schuh oder 26 Ar 4 □-M.
Garten, taxirt 168,000 Mark;
- 2) aus No. 1239, 7229 und 7230 des Lagerbuches, ein
dreistöckiges, unter No. 1 an der Echostraße belegenes
Wohnhaus mit Thurmbau und 40 Ruthen 84 Schuh
oder 10 Ar 21 □-M. Hofraum und Gebäudelfläche, taxirt
46,000 Mark;
- 3) aus No. 7229 und 7230 des Lagerbuches, ein drei-
stöckiges, unter No. 4 an der Echostraße belegenes Wohn-
haus mit einem dreistöckigen und einem zweistöckigen
Anbau und 38 Ruthen 77 Schuh oder 9 Ar 69,25 □-M.
Hofraum und Gebäudelfläche, taxirt 46,000 Mark;
- 4) aus No. 7229 und 7230 des Lagerbuches, ein drei-
stöckiges, unter No. 5 an der Echostraße dahier zwischen
Samuel Löwenherz Erben und Wilhelm August Securius
belegenes Wohnhaus mit dreistöckigem Vorbau, zwei-
stöckigem Anbau und 38 Ruthen 78 Schuh oder 9 Ar
69,50 □-M. Hofraum und Gebäudelfläche, taxirt
46,000 Mark;
- 5) aus No. 7229 und 7230 des Lagerbuches, 72 Ruthen
12 Schuh oder 18 Ar 3 □-M. Banplätze, No. 2 und 3,
zwischen den Häusern No. 1 und 4 an der Echostraße,
taxirt 14,420 Mark;
- 6) No. 2071 des Lagerbuches, 20 Ruthen 79 Schuh oder
5 Ar 19,75 □-M. Wiese, jetzt Weg, im „Nerothal“,
1r Gewann, zwischen Carl Christmann sen. Erben und
Philipp Gemmer, taxirt 4158 Mark;
- 7) No. 2084 des Lagerbuches, 81 Ruthen 37 Schuh oder
20 Ar 34,25 □-M. Wiese im „Nerothal“, 1r Gewann,
zwischen Pfarrer Müller Wittve und Carl Christmann
sen. Erben, taxirt 16,000 Mark,

in dem Rathhause, Marktstraße No. 18 dahier, versteigert
werden.

Sämmtliche Besitzungen befinden sich in dem unmittelbar an
die Stadt anschließenden schönen Nerothal an den Promenaden
nach dem Walde.

Wiesbaden, den 30. April 1879.

Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

5

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. März 1879 einschließlich
dem Leihhause verfallenen und am 28. April 1879 versteigerten
Pfänder von No. 27785 27833 27848 27856 27876 27957
27976 27992 28007 28050 28064 28085 28093 28108 28150
28157 28179 28184 28213 28221 28222 28251 28275 28276
28295 28308 28309 28336 28342 28351 28353 28364 28369
28376 28377 28420 28436 28437 28446 28461 28486 28488
28535 28548 28550 98575 28627 28630 28656 28660 28687
28703 28706 28775 28788 28809 28814 28816 28830 28833
28871 28885 28902 28909 28940 28954 28992 29000 29068
29077 29092 29102 29120 29129 29134 29146 29151 29197
29218 kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der
Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden,
was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis
28. April 1880 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt
anheimfallen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1879.

G. Stritter.

Fein-Wäsche

wird zum Waschen und Bügeln
unter Zusicherung pünktlicher,
billiger und bester Bedienung angen. Michelsberg 12, 3 St. 603

Submiffion.

Die Lieferung von 20 Stück gußeisernen Sandfängen No. 1a und 10 Stück Schachtdeckeln soll im Submiffionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Submiffionsstermine **Donnerstag den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 29, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Notizen.

Heute Donnerstag den 8. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilargegenständen aller Art etc., in dem Auktions-locale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submiffionsofferten auf die bei Erbauung eines Güterschuppens in dem Bahnhofe zu Wiesbaden erforderlichen Arbeiten, bei dem Secretariate der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Mainz. (S. Etbl. 100.)

Vormittags 11 Uhr:

Vergebung der Lieferung von 20 Stück gußeisernen Sandfängen und 10 Schachtdeckeln, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 29. (S. heut. Bl.)

Meine Wohnung und Piano-Leihanstalt befinden sich seit dem 1. April **Adolphstraße 1, Part.**
17717 **S. Hirsch Wittwe.**

Reichassortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

45 **E. Wagner**, Langgasse 9, zunächst der Post.

C. Langer (Bruder des Componisten und Musikdirectors J. Langer in Mannheim), Klavierstimmer und Reparatör, wohnt **Rengasse 22**, 2. Etage, und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Herren Musiklehrern angelegenlich. Gestützt auf Referenzen hiesiger und auswärtiger berühmter Autoritäten wird nur reinste Stimmung bei sorgfältigster Ausführung nöthiger Reparaturen zugesichert. 18139

Eine große Parthie sehr guter

Cigarren

à 18, 20, 22 Mark das Tausend und höher empfiehlt
13986 **Moritz Schaefer**, Franzplatz 12.

Ia Cervelatwurst, feinste Winterwaare,
per Pfd. 1 Mk. 40 Pfg.,

besten, geräucherten Schwartenmagen

per Pfd 80 Pfg. empfiehlt **L. Behrens**, Langgasse 5. 633

Eier,

schöne italienische, per Stück 5 Pfg., 100 Stück billiger, sowie ausgezeichnete süße Landbutter stets zu haben bei
574 **Fr. Heim**, Ecke der Wellrig- und Hellmundstraße 29a.

Feinster Leberthran,

150 fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit Metall-Verschluss à 60 Pfg., 1 M. und 1,70 M.

Eisenhaltig pr. Fl. à 1 M.

Zu haben bei **Ph. Reuscher** und **F. Strasburger**.

Für Wirth!

9 nußbaumene Tische und 100 Rohrstühle sind billig zu verkaufen **Wegergasse 30** bei **W. Münz**. 399

Ein neues, vorzügliches **Pianino** und ein fast neuer, großer **Küchenschrank** mit 2 Thüren und Glasaufsatz, ein **nußb. Damenschreibtisch** weggugshalber zu verk. Näh. Exped. 686

Frischen Waldmeister

kauft in jeder Quantität

197

J. H. Lewandowsky, Kirchgasse 6.

Salz-Niederlage

en gros.

Kochsalz & Viehsalz

(in Säcken à 50 und 100 Kilo),

Tafelsalz

empfehl

Adolph Schramm,

7530

Rheinstraße 7.

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch das weltberühmte **Zahnwasser** von **A. C. A. Hentze**. Recht zu beziehen à Flasche 50 Pfg. durch
123 **Moritz Mohler**, Langgasse 17.

DR. PATTISON'S
Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerz,
Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und
Lendenweh.
In Paketen zu 1 Mark und halben zu 60 Pfg. bei
17 **Ferd. Kobbé**, Webergasse 17. (H)6800.)

J. Brosius, vormals Ph. Vef,

3 Wegergasse 3,

Schuh-Fabrik & Handlung

(nur Handarbeit),

empfehl sich mit allen Schuhwaaren, dauerhafte und solide Arbeit aus bestem Leder:

Kalblederne Herren-Schaftstiefel	von Mk. 10.— an
Herren-Zugstiefel	8.— "
Kindlederne, schwere Mannschuhe	6.— "
Knabenschuhe	3.80 "
Kalblederne Damen-Zugstiefel	7.— "
Chagrinederne Damen-Zugstiefel	7.— "
Kalblederne Damen-Zugstiefel	9.— "
Mädchen-Zugstiefel	2.80 "

Alle Sorten Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln, sowie Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Anträge nach Maß, sowie Reparaturen werden sofort billigt und bestens besorgt.

Nur solide Handarbeit. 14179

Mottensichere Behälter

(Patent Weidenbusch),

zum absolut sicheren Schutze der Pelze, Federn, Wollstoffe etc. gegen Motten, empfehlen **Gebr. Wollweber**. 14864

Eine gußeiserne Regenpumpe

(mittelgroß) ist preiswürdig zu verkaufen **Langgasse 27**.

Eine **Haferschrotmühle** für Pferdefutter billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 30**. 289

Sarg-Magazin.

Lager von Särgen in Eichen- und Tannenholz, sowie in Metall in beliebigen Größen und zu realen Preisen empfiehlt
169 M. Blumer, Friedrichstraße 39.

Sarg-Magazin

Weber-
gasse
No. 37,



Zur
Stadt Frank-
furt.

11630

Ph. Zimmerschied.

Gelbe Fußbodenlack-Farbe (Biebricher Lack),

in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte, gelbe Fußbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

Preis per Pfund 1 Mk. 50 Pfg. ohne Emballage.
Biebrich, den 4. April 1879. 16948

Adolph Berger,

Firniss-Fabrik, Rathhausstrasse.

Verkaufsstelle bei J. Gottschalk, Goldgasse 2 zu Wiesbaden.

Ofen-, Ruß- & Stüdfohlen I. Qual.,
sowie buchenes und kiefernes Scheit- und Anzündholz in jedem Quantum zu beziehen bei
Fritz Rückert, Hellmündstraße 3a.

Bestellungen und Zahlungen werden bei den Herren
J. Rückert, Feldstraße 8, und Philipp Pfaffenberger,
„Pfälzer Hof“, entgegen genommen. 13502

Gustav Kalb, Westrißstraße No. 31,

empfehlte sein

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bei prompter und reeller Bedienung. 10314

Stroh- und Rohrströhe werden gut und schnell geflochten bei L. Rohde, Kirchg. 10, Stb. 13510

Polierte und lackirte Bettstellen, Zithr. Kleiderschränke, Waschkommoden und Küchenschränke zu verk. Saalg. 16. 18269

Decken u. Rösche werden gesteppt Grabenstr. 14, 1 St. 17640

Verpackungen und Transporte von Möbel besorgt
Th. Hess, Hermannstraße 12. 502

Zwei Kinderwagen zu verkaufen. Näheres Exped. 425

74 St. Kinder- u. Krankenwagen zu verk. Walramstr. 29.

Ein eleganter Ponywagen, hohe Räder, Bod zum Abnehmen, steht zu verkaufen oder wird auch gegen ein Phaeton zu vertauschen gesucht. Näh. Dohheimerstraße 7a, 2 Tr. 18413



Wegen Bohnorts-Veränderung stehen 2 ganz fehlerfreie Pferde, ein braunes Reitpferd, 9 Jahre alt, und ein Fuchs- (Wagen) auch sehr geeignetes Oeconomiepferd, 7 Jahre alt, zum Verkauf. Zu erfragen im Victoria-Hôtel. 145

Ein noch sehr gut erhaltener Krankenwagen zu verkaufen in Mainz, kleine Weißgasse 2. 91

Spargeln und Spinat zu haben Leberberg 10. 170

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Frankfurt am Main.

Filialen in Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Würzburg, Ulm, Freiburg in Baden.

Besorgen zu Original-Preisen
ohne alle Nebenkosten:

Stellen-Gesuche,
Vacanzen-Angebote,
Kauf- und Verkaufs-
Anzeigen

Pachtungen,
Submissionen,
Heiraths-Offerten,
Discrete Anzeigen

in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet und nehmen Anzeigen nur durch uns.

Gottlieb Krauter, Spiegelgasse No. 6,

Damenkleidermacher,

empfehlte sich den geehrten Damen im Anfertigen von den einfachsten bis zu den elegantesten Damenkleidern, Mänteln u. s. w. bei billigster Berechnung. 17677

Rocheherde

verschiedener Größe empfehlte billigst unter Garantie die
Ferd-Fabrik von

Karl Preusser,

323

vorm. J. Kraus, Geisbergstraße 5.

Drahtflechtere.

Die Vergitterung von Hühnerhöfen, Vogelhäusern, Glasbäckern, Kellerfenstern, Comptoir-Abschlüssen, Sand- und Kohlenburchwürfen, sowie Haar-Draht-Messinggieße, lackirte Drahtgewebe für Vorstellfenster, Fliegenschranke zc. fertigt billigst an
420 16 Goldgasse, Carl Döring, Goldgasse 16.

Rosen- und Baumpfähle, Dach- und Spalierlatten

empfehlte in großer Auswahl billigst

17120

G. C. Herrmann, Dohheimerstraße 21.

Ries.

Aus einer Grube am alten Todtenhof kann Ries abgeholt werden. Derselbe ist sowohl für Wege als auch für Lüncher und Maurer geeignet. J. C. Walther, Römerberg 36. 639

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Stiefeln, Möbel, Bettzeug, Gold, Silber und Uhren.

W. Münz,

13858

30 Mehrgasse 30.

30 Mehrgasse 30.

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider zu den höchsten Preisen bei

17039

D. Levitta, Goldgasse 15.

Eine Plüschgarnitur (Causense und 6 Stühle) billigst zu verkaufen Kirchgasse 17. 641

Neue, französische Bettstellen und Kommoden zu verkaufen Schwalbacherstraße 55. 647

Kunst-Auction.

Freitag den 9. Mai, Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend, wird im
Saalbau Schirmer, Bahnhofstrasse 12,
 im Auftrage des Herrn **B. Grünzweig**, Kunsthändler aus Wien, eine prachtvolle Collection von
120 Stück Original-Ölgemälden

guter, moderner Meister, darunter Professor **Albert Zimmermann, Chwala, Ebert, Alott, Thoma, Raffalt, Glantschnigg, Novey** u. A. m., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Gemälde sind täglich von 9 bis 1 und von 3—6 Uhr im „Saalbau Schirmer“ anzusehen; auch sind daselbst Cataloge zu haben, sowie durch den Auctionator

Ferd. Müller.

Bis zum Auctionstage werden die Gemälde durch den Gefertigten auch aus freier Hand abgegeben.

Hochachtungsvoll

B. Grünzweig, Kunsthändler aus Wien.

481

Privat-Unterricht

in Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften
und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

10647

Für Confirmanden

empfehle in größter Auswahl: Kleidermull, weiße Unterröcke, Corsetten, Strümpfe, Taschentücher, Kerzentücher, Kränze, Schleiertüll, Handschuhe etc.

14239 **G. Bouteiller**, Marktstraße 13.

Sommer-Handschuhe

in großer Auswahl bei
17216

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Krausen und Plisse's, weiße Barben, Damenkragen und Garnituren, weiße Unterröcke von 1 Mt. 50 Pfg. an, weiße und farbige Damenschürzen

empfehle in großer Auswahl billigt

672

W. Ballmann, Langgasse 13.

Stickereien, angefangen & dessein-

Materialien empfiehlt billigt

Conrad Becker,

549

53 Langgasse 53, am Kranzplatz.

Strohhüte

werden billigt gewaschen und
sagounirt bei **G. Bouteiller**,
Marktstraße 13. 14240

Schuhwaaren-Lager

von

Joseph Fiedler, Schwalbacherstraße 9a,
empfehle eine große Parthie Lederschnürstiefel für Kinder
bis 14 Jahren zu 2 Mt. 80 Pfg. das Paar. 405

Achte **Berliner Schnellwichse** die große Flasche 60 Pfg.

Zwei neue **Kleiderschränke**, einthürig und zweithürig, von
16 Mt. an zu verkaufen Friedrichstraße 30 im Hinterh. 174

Ein **Balkongeländer** zu verkaufen Mainzerstraße 23. 754

Billige Bordeaux-Weine,

chemisch analysirt und für Reinheit garantirt.

Durch vortheilhafte Einkäufe und directe Bezüge von
Producenten liefere ich:

No. I.	1 Kiste, enthaltend 12 Flaschen	
	Bordeaux-Médoc	10 Mt.
No. II.	1 Kiste, enthaltend 6 Flaschen	
	Bordeaux-Médoc und 6	
	Flaschen St. Julien	12 Mt.
No. III.	1 Kiste, enthaltend 4 Flaschen	
	Bordeaux-Médoc , 4 Flaschen	
	St. Julien und 4 Flaschen	
	Margaux	15 Mt.

Franko-Kiste gegen Nachnahme.

Bei größeren Bestellungen Preisermäßigung. Bei guten
Referenzen gewähre

3 Monate Ziel gegen Tratte.

178

Hofmann & Co. Nachfolger,

Großh. hess. Hoflieferant, Frankfurt a. M.

Es liegen im hiesigen Postamt 10 **Orhoft**
Bordeauxwein, die zum Preise von 110 Mark
per Orhoft unverzollt abgegeben werden.
18332

C. Doetsch, Nicolassstraße 9.

Zur Eule.

Von heute ab: **Lagerbier**
von **Gebr. Esch**. 493

Actienbrauerei Nassau a. d. L. Lagerbier,

von den Herren Professoren **Dr. Fresenius** und **Dr. Neubauer** untersucht und als gutes, gehaltreiches und in jeder
Beziehung normales Bier befunden, — in $\frac{1}{4}$ Fl. à 22 Pfg.
und in $\frac{1}{2}$ Fl. 13 Pfg. liefert frei ins Haus die **Niederlage**

18120

Franz Blank, Bahnhofstraße.

Frische Leberwurst

heute Abend 5 Uhr bei

127 **Eduard Hirsch**, Neugasse 14.

Local-Gewerbeverein.

Montag den 12. Mai Abends 8 Uhr findet im Saale des „Deutschen Hofes“ die diesjährige General-Versammlung unseres Vereins statt, wozu die Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre.
- 2) Vorlage der Rechnung für 1878.
- 3) Feststellung des Budgets für 1880.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.
- 5) Wahl der Abgeordneten für die General-Versammlung in Dillenburg.
- 6) Stellung von Anträgen für diese General-Versammlung.

Der Vorstand.

Institut für schwedische Heilgymnastik,

Friedrichstraße 5 b, Parterre.

18341

Die schwed. Heilgymnastik, die rein gymnastische Orthopädie, die Atmatrie (Atemgymnastik) und die sog. Massage in sich fassend, wird namentlich in Anspruch genommen gegen: Allg. Schwäche, Blutmangel, Bleichsucht, Schiefwuchs (Hückgratsverkrümmungen u. dergl.), Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, Herzleiden, rheumatische, gichtische und sonstige Affectionen der Muskeln und Gelenke u. a. m. Anmeldungen werden in der Zeit von 3—4 Uhr Nachmittags erbeten.

Rosalie Gallinger.

Restoration P. Sohl,

Faulbrunnenstraße 10.

120

Heute Donnerstag und die folgenden Tage:

Concert und Vorstellung.

Kalbsteisch I. Qualität	per Pfd.	—	Mt. 50 Pf.
Kalbsbraten	„	1	„
Pöckelfleisch	„	1	50 „
Schinken (abgefocht)	„	1	50 „

ortwährend im Ausschnitt bei 809

Mondel, Mehrgasse 35.

Immobilien, Capitalien etc.

Nerothal.

Die Villa „Marienquelle“, elegant eingerichtet und möblirt, mit Weinberg und großem Weinkeller, steht Abreise halber mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Einzufragen täglich von 10 bis 1 Uhr.

16933

Das Landhaus Frankfurterstraße 6 mit großem schattigen Garten zu verkaufen. Näheres im Hause selbst.

383

Villa in Biebrich,

licht am Rhein, mit 13 Zimmern, 2 Mansarden, Gas- und Wasserleitung, Bad und großem Garten zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.

15503

Ein Bauplatz, sehr schön, für ein ev. zwei Häuser, zu verkaufen. Näh. Exped.

15361

Wirtschaft.

In einer sehr belebten Straße ist auf October ein Wirths-local, am liebsten an eine Brauerei, zu verpachten. N. Exp.

17873

Geld auf alle Werthsachen gegen billige Zinsen. Näh. Schulgasse 9, Parterre rechts.

798

Geld auf alle Werthgegenstände Grabenstraße 6.

F. Weimer. 13524

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weiszeug u. bei Rob. Pieck, Grabenstraße 20.

13523

Casseler Pferdemarkt-Loose,



Ziehung am 28. Mai.

Loose à 3 Mark vorrätig bei Wilh. Spoth, Langgasse 27 in Wiesbaden.

Weiszeug jeder Art wird schön und billig genäht, sowohl in Hand- wie Maschinenarbeit Michelsberg 13, Parterre. 795

Eine junge Dame ertheilt gründlichen Clavier-Unterricht nach gut bewährter Methode. Näh. Exped. 205

Mrs. D. Wright. Teacher of English. Russischer Hof, Geisbergstrasse 4. 364

Gedieg. Sprach-Unterricht wird in und außer dem Hause billig ertheilt. Näh. Exped. 17680

Ein junger Mann (mit eigenen Krankenwagen) empfiehlt sich im Ausfahren von Kranken bei stunden-, tag- und monatweiser Berechnung. Näh. Exped. 728

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Bäglerin sucht Beschäftigung. Näheres Walramstraße 2, eine Stiege hoch rechts. 748

Ein Mädchen, das perfekt Kleider machen kann, wünscht Beschäftigung. Näh. Stiftstraße 3, Parterre. 770

Ein ordentliches und anständiges Hausmädchen sucht Stelle. Näh. bei seiner jetzigen Herrschaft Schwalbacherstraße 24. 607

Ein Hausmädchen sucht auf gleich oder zum 15. Mai Stelle. Näheres Adolphsallee 6 im Hinterhaus, 3 Stiegen hoch. 746

Ein junges Mädchen sucht eine leichte Stelle, am liebsten als Kindermädchen. Näh. Lehrstraße 8. 753

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf gleich. Näheres Schachtstraße 22, 2. Stock. 787

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als feineres Hausmädchen und kann sogleich eintreten. Näh. Exped. 629

Ein solider, junger Mann sucht Stelle als Diener oder sonstige passende Beschäftigung. Näh. Exped. 749

Ein braver, junger Mann mit den besten Empfehlungen, gelernter Maurer, sucht Stellung als Hausbursche, Diener oder dergl. Adressen unter O. R. 44 an die Exped. d. Bl. erb. 747

Personen, die gesucht werden:

Züchtige Kleidermacherinnen

werden gesucht große Burgstraße 3. 739

Ein Mädchen, welches kochen kann, womöglich französisch spricht, wird für alle Arbeit gesucht Mainzerstraße 5, Part. 725

Ein gefetztes, einfaches Mädchen ruhigen Charakters für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres Expedition. 707

Gesucht ein braves Kindermädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches auch nähen kann. Näheres bei Baum, Kirchgasse 31 im Cigarrenladen. 650

Ein gefetztes Mädchen, welches die feinebürgerliche Küche, sowie alle Hausarbeit versteht, wird als Mädchen allein für einen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn zum 15. Mai gesucht. Näheres Elisabethenstraße 13, 2 Treppen hoch. 791

Gesucht ein Hausmädchen, welches gut nähen und bügeln kann, Hainertweg 12, Bel-Étage. 766

Gesucht zu Anfangs Juni eine feinebürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, und ein gewandtes Hausmädchen Mainzerstraße 23. 755

Ein fleißiges Zimmermädchen, nur mit guten Zeugnissen, wird gesucht Leberberg 5. 612

Züchtige Rodarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei Fr. Vollmer, Taunusstraße 23. 765

Ein braver Junge kann das Bäckergeschäft gründlich erlernen bei Urbas, Schwalbacherstraße 9. 438

Gesucht

ein tüchtiger **Buchbindergehilfe**, mit guten Zeugnissen versehen, zur **selbstständigen** Leitung eines Geschäftes. Näh. in der Expedition d. Bl. 602

Tüncher gesucht.

Mehrere Gesellen, sowohl in Farben- als auch in Gyps- und Speisarbeit tüchtig, gesucht. 638

J. C. Walther, Römerberg 36.

Ein anständiger Junge mit guten Schulkenntnissen kann als Lehrling eintreten. **Gustav Warnecke**, Optikus und Mechanikus. 18357

Ein wohlgezogener Junge kann als Lehrling eintreten bei **C. Schellenberg**, Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung, Goldgasse 4. 18249

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine möblierte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern in der Nähe von den Curanlagen wird sofort zu längerem Aufenthalte gesucht. Offerten unter O. S. 26 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 694

Gesucht. In ein **Badhaus zur Versorgung** der Bäder ein Ehepaar sogleich gesucht. Zeugnisse und seitherige Beschäftigung nebst Adressen unter O. Z. 101 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 821

In guter Lage ein **Laden zu mieten** gesucht. Offerten an C. F. Schmitt zu richten. 17992

Angebote:

Bahnhofstraße an einen Herrn 1 auch 2 möblierte Zimmer zu verm. Näh. im Friseurladen Bahnhofstraße 8b. 18314

Dogheimerstraße 18, 2 St. h., möbl. Zimmer zu verm. 140
Emserstraße 24b sind zwei ganz neu hergerichtete Wohnungen von 2 resp. 3 Zimmern u. eine Frontspiz-Wohnung auf sogleich zu vermieten. 15886

Geisbergstraße 8, 2 Tr., bei Rentner Adam sind hübsch möblierte Zimmer billig zu vermieten. 322

Geisbergstraße 18 ist die möbl. Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, zusammen oder getrennt, zu vermieten. 14036

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036
Helmundstraße 11 ist der 2. Stock zu vermieten. Näh. bei Herrn Jacob Becker, „Zum Mohren“. 318

Jahnstraße 17, Hinterhaus, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör sogleich zu vermieten. Näheres im Hause (Parterre) selbst oder bei Rechtscons. Ed. Nickel, Frankenstraße 3. 599

Rheinstraße 19 möbl. Wohn. m. Küche od. Pension, sowie einzelne Zimmer z. v. N. Bel-Etage. 338

Sonnenbergerstraße 17,

neben dem Turmhaufe gelegen, ist die möblierte Villa, im Ganzen oder geteilt, mit Stallung und Remise für die Sommermonate zu vermieten. 740

Die Villa Sonnenbergerstraße 51

ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres in der „Villa Mayer“ bei Sonnenberg. 317

Steingasse 11 ist ein vollständiges Logis zu verm. 764

Villa Carola, Wilhelmsplatz 3,

sind 2-3 möblierte Zimmer, Parterre, sowie einzelne im zweiten Stock mit oder ohne Pension zu vermieten. 411

Möblierte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 16457

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Helmundstraße 1 e, 2 Stiegen links. 18146

Ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. Häfnergasse 19. 18192

Ein möbl. Zimmer an ein einzelnes Frauenzimmer billig zu vermieten Schulgasse 4, Hinterh., 2 St. h. links. 18347

Eine elegant möblierte Hochparterre-Wohnung ist von Mitte Mai zu vermieten. Näh. Parkstraße 1. 427

1 Salon, Bel-Etage,

nebst mehreren Schlafzimmern möbliert zu verm. Helenenstraße 3. 384

Ein schönes Zimmer in der ersten Etage mit billiger Pension-Berechnung abzugeben. Das Nähere Helmundstraße 13, Bel-Etage. 731

Abgeschlossenes **Hochparterre** von 3 Zimmern, Küche, Mansarde u. in schönster und gesunder Lage, schattiger Gartenplatz, zum 1. Juni

beziehbar, zu vermieten Geisbergstraße 19. 351

Nähe den Curanlagen

ist eine Wohnung, frisch hergerichtet, bestehend aus 1 Salon, 4 Stuben, Mansarden, Küche und Zubehör, sofort oder zum 1. Juni zu vermieten. Näh. Exped. 18013

Möblierte Zimmer zu verm. Müllerstraße 2. 142

A furnished étage, five rooms with kitchen to let for the Summer months. Address O. B. 9 Tagblatt office. 125

Die Villa Mayer bei Sonnenberg

ist zu vermieten oder zu verkaufen. 316

Diverse **Werkstätten** resp. **Lager-Räumlichkeiten** zu vermieten Schwalbacherstraße 30. 288

Arbeiter erhält Kost und Logis Ellenbogengasse 8. 173

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

6. Mai.

Geboren: Am 30. April, dem Fuhrmann Philipp Schmidt e. S. — Am 4. Mai, dem Rutscher Friedrich Kaufhold, Zwillingssöhne. — Am 5. Mai, dem Kaufmann Anton Schirg e. T., N. Emilie Germinie. — Am 5. Mai, dem Schreinergehilfen Carl Groschwitz e. S. — Am 3. Mai, dem Josef Jacobs e. T.

Aufgehoben: Der Königl. Premierlieutenant im 4. Rhein. Inf.-Reg. No. 30 Johann Friedrich Abegg von Saarlouis, wohnh. zu Hannover, und Elisabeth Marie Caroline Rahn von Glas in Schlesien, wohnh. dahier. — Der Spenglergehilfe Emil Julius Eduard Carl Rahn von hier, wohnh. dahier, und Franziska Friederike Hedel von Geisenheim, A. Rüdesheim, wohnh. zu Geisenheim. — Der verwitt. Bahnhof-Inspector Emil Julius Adalbert Ludwig Meyer von Sobernheim, Kreises Greznach, wohnh. zu Linen in Westfalen, und die Wittve des Apothekers Carl Thummius von Linen in Westfalen, Henriette Wilhelmine Christine, geb. Welter, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 6. Mai, der Königl. Secondelieutenant im 4. Rhein. Inf.-Reg. No. 30 Gerhard Otto von Szegedanki, wohnh. zu Wiesbaden, und die Freilin Anna Amalie Marie Caroline Agnes von Wibra von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 5. Mai, Louise, Tochter des Schuhmachers Martin Trost, alt 10 M. 29 T. — Am 5. Mai, der Schuhmachergehilfe Wilhelm Kremer, alt 25 J. 3 M. 24 T.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 8. Mai 1879.)

Adler: van Laack, Hr. Kfm., Berlin. Schnabel, Hr. Kfm., München. Brann, Hr. Kfm., Kassel. Talkenberg, Hr. Kfm., Bracke. Pellens, Hr. Kfm., Berlin. Simon, Hr. Kfm., Frankfurt. Post, Hr. Kfm., Mannheim. Sommer, Hr. Kfm., Belgien. — **Cölnischer Hof:** v. Besser, Hr. Hauptmann, Mainz. Krauss, Hr. Lieut., Mainz. v. König, Frl., Breslau. Raab, Frl., Homburg. — **Maltwasserhellanstalt Dietenmühle:** Dremel, Hr., Brüssel. — **Engel:** Schimpf, Hr. Director m. Fr., Berlin. Carp, Hr. Rent., Utrechts. Janus, Frl., Eutin. Reimers, Frl. Rent., Eutin. Pfannenstiel, Frl. Rent., Körnich. Dethier, Hr. Caplan, Boppard. — **Einhorn:** Nahgel, Hr. Kfm., Hamburg. Laux, Hr. Kfm., Frankfurt. Heymann, Hr. Kfm., Frankfurt. van Rossum, Hr. Kfm., Emmerich. Schüler, Hr. Lehrer, Eppstein. Willdorf, Hr. Kfm., Berlin. Fassbender, Hr. Rent., Aachen. Kauth, Hr. Gutsbes., Gernsheim. Schlöterfaut, Frl. Lehrerin, Mühlhausen. Frank, Hr. Kfm., Greiz. Otto, Hr. Kfm., Usingen. Strack, Hr. Oberinspector, Coblenz. — **Eisenbahn-Hotel:** Jäger, Hr., Mainz. Krumploz, Hr., Mainz. Mosson, Hr., Mannheim. — **Grand**

Hotel (Schützenhof-Bäder): Schneegans, Hr., Verviers. — **Grüner Wald**: Steinhauer, Hr. Bergw.-Director, Oberhausen. Zanders, Hr., Köln. Limperg, Hr. m. Fam., Amsterdam. — **Kaiserbad**: Ermeler, Fr. m. Sohn, Berlin. — **Nassauer Hof**: Mehlbehr, Fr., Bremen. Wormser, Hr. m. Schwester, New-York. Leuchtenberger, Hr. m. Fr. u. Bed., Berlin. Rosenthal, Hr., Königsberg. v. Lade, Hr., Geisenheim. Malmston, Hr., Stockholm. — **Villa Nassau**: Keller, Hr. m. Fr., Siegfeld. Tinde, Fr., London. Strompe, Hr., London. — **Hotel du Nord**: Schlösser, Hr. Kfm., Elberfeld. — **Alter Nonnenhof**: Anser, Hr. Kfm., Höchst. Rothschild, Hr. Kfm., Köln. Heun, Hr., Braubach. Henking, Hr. Dr., Höchst. Seelig, Hr. Kfm., Köln. Stief, Hr. Kfm., Plauen. — **Rhein-Hotel**: Mills, Hr. m. Tochter, Dublin. Banks, Fr., London. Maltors, Hr. m. Fam., New-Jersey. Krotte, Hr., Würzburg. Hermes, Fr., Wesel. Eadon, Hr., England. Kraft, Hr., Berlin. Evans, Hr. m. Fam., England. Joachimi, Hr. Offizier, Mainz. v. Bück, Hr. Offizier, Mainz. Yauye, Hr. Violinist, Lüttich. Asseburg, Hr. Graf Rittmeister, Neuhaus. v. Ketteler, Hr. Freiherr Lieut., Neuhaus. v. Scheele, Hr. Freiherr Lieut., Zügde. — **Weisser Schwan**: Dehl, Fr., Berlin. Mitter, Hr., Flörsheim. — **Stern**: Ericson, Hr. Rent., Falun. Ebell, Hr. Rent., Neu-Ruppin. Hertz, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin. — **Tannus-Hotel**: v. Auer, Hr. Hauptmann, Kassel. Voigt, Hr., Würzburg. Stern, Hr., Würzburg. Heine, Hr., Würzburg. Nassauer, Hr., Würzburg. Joseph, Hr., Würzburg. — **Hotel Victoria**: Miller, Hr. New-York. Ramontzki, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Posen. Reussen, Hr. m. Fam., Canada. — **Hotel Vogel**: Wirtgen, Hr. Kfm., Köln. Holz, Fr., Schneidemühl. — **Hotel Weiss**: Donat, Hr. Kfm., Köln. Götchenberg, Hr. Kfm., Düsseldorf. — **In Privathäusern**: v. Mensenkampff, Fr., Livland, Sonnenbergerstrasse 21c. v. Krüdener, 2 Fr., Livland, Sonnenbergerstrasse 21c. Sichel, Fr. Rent. m. Tochter, London. Villa Heubel. Goldschmidt, Fr. Rent., Frankfurt. Villa Heubel.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 6. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Vini.)	333,78	331,20	331,55	332,17
Thermometer (Reaumur)	4,8	15,0	5,6	8,46
Dampfspannung (Bar. Vin.)	2,49	2,18	2,34	2,33
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81,8	30,7	71,6	61,36
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach	N.W. lebhaft	N.W. lebhaft	—
Allgemeine Himmelsansicht	böhl. heiter.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Nassauische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.
Tannusbahn. Abfahrt: 6.30.† — 7.57. — 9.14.* — 11.8.† — 11.55. (nur bis Mainz). — 2.18.† — 3.55.* — 4.45. (nur bis Mainz). — 6.32.† — 7.28.†* — 7.40. (nur an Sonn- und Festtagen bis Mainz). — 8.50. — 10.3. (nur bis Mainz).
 Ankunft: 7.41. — 8.41.* — 10.18. (nur von Mainz). — 11.34.† — 12.59.† — 3.8.* — 3.36. (nur von Mainz). — 5.7.† — 6.30. (nur von Mainz). — 7.14.† — 8.32.† — 8.45. (nur an Sonn- und Festtagen von Cast.) — 10.25.
Rheinbahn. Abfahrt: 7.28. — 8.26.* — 11.22. — 2.50. — 4.55. — 8.20. (nur bis Rüdesheim).
 Ankunft: 8.10. (nur von Rüdesheim). — 11.22. — 2.32. — 6.39. — 7.43.* — 9.5.
 * Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Cöden.

Hessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.
 Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.49. — 11.84. — 5.1. — 8.23. — Ankunft in Niederrhausen von Limburg: 8.18. — 12.8. — 3.18. — 7.35.
 Abfahrt von Gschft nach Limburg: 6.54. — 10.39. — 4.6. — 7.81. — Ankunft in Gschft von Limburg: 9. — 12.50. — 3.55. — 8.17.
 Abfahrt von Limburg nach Gschft: 7.4. — 10.51. — 2.10. — 6.21. — Ankunft in Limburg von Gschft: 8.58. — 12.35. — 6.2. — 9.27.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Bechen. Ankunft: Morgens 8 Uhr 25 Min. von Bechen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach; Abends 5 Uhr 5 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Rhein-Dampfschiffahrt.

18778

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
 Abfahren von Dieblich: Morgens 7¼, 9¼ (Schnellfahrt: Salonbote „Humboldt“ und „Friede“), 10 Uhr bis Köln; Nachmittags 3¼ Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London. — Omnibus von Wiesbaden nach Dieblich Morgens 8¼ Uhr. — Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf dem Bureau bei W. Bickel, Langgasse 10.

Marktberichte.

Frankfurt, 5. Mai. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut besetzt. Angebracht waren circa 360 Ochsen, 200 Kühe, 180 Kälber und 260 Hammel. Die Preise stellten sich per 100 Pf.: Ochsen 1. Qual. 65–67 M., 2. Qual. 60–62 M., Kühe 1. Qual. 60–62 M., 2. Qual. 52–54 M., Kälber 1. Qual. 65–65 M., 2. Qual. 58–60 M., Hammel 1. Qual. 62–64 M., 2. Qual. 52–54 M., Schweinefleisch das Pfund 54 Pf.

Verloosungen.

(Finländische Loose.) In der Prämienziehung am 2. Mai der Finländischen 10 Lhr.-Loose fielen: 30,000 Lhr. auf No. 18 Serie 4980; 3000 Lhr. auf No. 3 S. 2795; je 600 Lhr. auf No. 17 S. 9098, No. 8 S. 1966; je 800 Lhr. auf No. 11 S. 6659, No. 1 S. 10133, No. 19 S. 10133, No. 7 S. 10848, No. 14 S. 10344.

Frankfurt a. M., 6. Mai 1879.

Geld-Course.

Wechsel-Course.

Holl. 10 fl. - Stücke	— Km.	— Pf.	Amsterdam	170 B. 109.60 G.
Lufaten	9	54–59	London	20.44 B. 40 G.
20 Gros.-Stücke	16	20–24	Paris	81.15–20–15 b.
Sovereigns	20	34–39	Wien	173.75 B. 35 G.
Imperiales	16	70–75	Frankfurter Bank-Disconto	3.
Dollars in Gold	4	21	Reichsbank-Disconto	3.

Der Staat und das neue Innungswesen.*)

In dem Augenblicke, wo zahlreiche Staatsbeamte in Preußen Hand an's Werk legen, um das Innungswesen neu zu beleben, ist es zeitgemäß und nützlich, die Frage aufzuwerfen, ob diese Art Staatshilfe vielleicht in der Geschichte des alten Zunftwesens ihr Vorbild findet.

Wir glauben diese Frage auf Grund der historischen Voracten unbedingt bejahen zu können, weil man den heutigen Staat als den Erben und Rechtsnachfolger der alten souveränen Stadtgemeinde betrachten muß. Da nun bekanntlich auf den Universalerben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten und Lasten übergehen, so konnte der moderne Staat nicht der Erbnachfolger der politischen Rechte der alten Stadtgemeinde werden, ohne gleichzeitig auch die socialen Pflichten und Obliegenheiten zu übernehmen, durch deren Erfüllung sich das alte Städtewesen ruhmreich auszeichnete.

Handwerk und Zunftwesen im Mittelalter waren organische Bestandtheile des damaligen Städtewesens, nicht nur in socialer, sondern auch in politischer Hinsicht. Man kann sich die politische Verfassung der alten Städte nicht denken ohne die Verfassung der Zünfte: Beide hingen aufs Innigste zusammen und trugen sich gegenseitig.

Schon zu einer Zeit, als noch die politische Macht in den Städten bei den alten Geschlechtern, den Patriziern, ruhte, sorgte der Rath bereits in weiser und väterlicher Weise für das Gewerbethum; er begünstigte daselbe, indem er die vom Lande zuziehenden Hörigen frei machte, ihnen gegen Zahlung einer Rente Häuser baute und Schlachthallen, Walkmühlen, Verkaufsmagazine u. s. w. errichtete.

Als die Zünfte im 14. und 15. Jahrhundert die politische Uebermacht der Geschlechter nach langen, blutigen Kämpfen brachen, wurde die Fürsorge der Stadt für die Zünfte noch umfassender und systematischer.

Es wurde der Zunft die eigene Gerichtsbarkeit übertragen. Der Stadtrath enthielt Mitglieder aus den Zünften, welche speciell die Interessen der Zunft in der politischen Stadtverwaltung zu wahren hatten. Zudem war der ganze Rath der officielle Beschützer des Innungswesens, der alle Angelegenheiten desselben förderte, materielle Unterstützungen bewilligte, für Schulen und Modelle sorgte, die Concurrenz amtlich regelte und dadurch das Handwerk „umfriedete“.

Wo man den Austausch von Waaren zwischen verschiedenen Städten für vorthellhaft hielt, schlossen diese Städte Gegenseitigkeitsverträge ab. Dies sind die Vorbilder der Handelsverträge, welche die modernen Staaten als politische Nachfolger der souveränen Städte unter einander abschließen.

Wo eine Zunft jedoch die freie Einfuhr der fremden Producte für gefährlich hielt, erhob die Stadt eine Eingangsabgabe: einen Schutzoll. Auch dies Recht ist von den Städten auf die Staaten übergegangen.

Die Stadt sorgte ferner für die Güte der Waaren. Die Werkzeuge sowohl wie die Rohstoffe der einzelnen Meister wurden vor der Benutzung geprüft. In den Verkaufsbuden durfte kein Gegenstand feil geboten werden, über den der Zunftvorstand unter Assistenz eines Rathsmitgliedes nicht „Schan“ gehalten hatte. Was für den auswärtigen Handel bestimmt war, Tuche zc., wurde ebenfalls vorher geprüft. Das gut Befundene verließ man mit dem Siegel der Stadt.

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Der moderne Staat bemüht sich neuerdings hinsichtlich der Verhütung von Waarenfälschungen u. in die Fußstapfen der alten Stadtgemeinde zu treten, welche er politisch beerbt hat, ohne sie in den socialen Leistungen jedoch bis jetzt ersetzen zu können.

Der moderne Staat erläßt eine Gewerbeordnung, welche mit ihrer Freizügigkeit auf dem ganzen Staate und nicht mehr wie die alte Zunftordnung auf der einzelnen Stadt beruht. Daß sich der Staat nach dem Vorbilde seiner politischen Rechtsvorgängerin, der alten souveränen Stadtgemeinde, seiner ererbten Verpflichtung, nun auch seinerseits für eine gewisse Organisation des Handwerks zu sorgen, nicht ganz unbewußt ist, beweist ja der Erlass dieser Gewerbeordnung, trotz aller Lücken, welche derselben vorgeworfen werden. Noch deutlicher hat der preussische Handelsminister durch seinen bekannten Innungserlass dies Bewußtsein und diese Erkenntnis offenbart.

Da dem Handwerk innerhalb eines kleinen Kreises die früher befriedete Stellung nicht wieder verschafft werden kann, weil der Staat aus dem ganzen Vaterlande ein Wirtschaftsgebiet gemacht hat, so kann auch nur der Staat dem Handwerk seine „befriedete Stellung“ zurückverschaffen, und zwar um so mehr, als die Vorausbedingungen derselben ja ganz direct mit den großen Fragen der staatlichen Gesetzgebung, ja selbst mit dem Tarif- und Münzrecht zusammenhängen. Ist doch in neuerer Zeit von einer volkswirtschaftlichen Autorität, dem Königsberger Banquier S a m t e r, bereits der Vorschlag gemacht worden, die neuen Innungen, nämlich die Kleinbetriebe, wirtschaftlich lebensfähig, d. h. mit dem Großbetrieb und Großcapital concurrenzfähig zu machen, indem ihnen der Staat das Recht verleihe, mit ihren Waarenmagazinen Waarennotenbanken zu vereinigen.

Wir lassen diesen, sowie andere Einzelvorschläge heute auf sich beruhen, indem wir uns darauf beschränken, nur ganz im Allgemeinen — wie vorstehend geschehen — zu untersuchen, ob der moderne Staat als politischer Erbfolger der alten souveränen Stadtgemeinde die historische Pflicht besitzt, sich auch derjenigen socialen Leistungen zu unterziehen, welche seine politische Vorgängerin in so vollkommener Weise zu Gunsten des Handwerkerstandes erfüllte. Diese sociale Pflicht des modernen Staates existirt ganz ohne alle Frage und es ist hoch erfreulich, daß sich der preussische Handelsminister derselben mehr als sonst üblich geworden erinnert hat. Das Maas dieser staatlich-socialen Pflichtleistung für eine Reorganisation des Handwerkerstandes läßt sich aus historischen Vorbildern und Analogien jedoch nicht ableiten, weil in der Gegenwart wirtschaftliche und technische Factoren in Betracht kommen, welche in der Vergangenheit gänzlich fehlten. Doch handelt es sich um Feststellung eines bestimmten Maasses von Staatshilfe vorläufig auch nicht, sondern in erster Reihe darum, daß sich der Staat überhaupt einmal wieder seiner socialen Organisations- und Fürsorgepflichten erinnere und mit der activeren Erfüllung derselben den Anfang mache. Letzteres ist in sach- und zeitgemäßer Weise geschehen. Das Weitere wird folgen.

Die Mitwirkung der Stadtgemeinde und der städtischen Behörden ist durch den Staatsact übrigens nicht ausgeschlossen, wie ja auch in dem Geiste des modernen Staates die Communalbehörde nur ein Glied in der staatlichen Gesamtorganisation bildet.

Erika.

Novelle von F. v. Stengel.

(2. Fortsetzung.)

Walter antwortete nicht gleich, und schien mit einem Entschlusse zu kämpfen, erst eine neue Frage des Mädchens brachte ihn zum Sprechen.

„Erika, Du sagst, ich sei einsam, allein, und habe Niemanden, den ich lieben kann. Ja, ich bin allein; das Forsthaus ist öde und düster, seit der Vater gestorben ist, die leeren Räume starren trostlos und drohen mich zu ersticken. Es treibt mich früh Morgens in den Wald; — komme ich dann spät am Abend zurück, so finde ich Niemanden unter der Thüre nach mir ausschauend, mir das Willkommen entgegenrufend, kein Wort der Liebe, das den Mäuden mehr erquikt als Speise und Trank! Leer ist die Stube, wo ich sonst mit dem Vater saß, wo noch vor wenigen Jahren die Mutter sorglich waltete. Trübe schleichen die Abendstunden, so daß ich den Morgen ersehe, der mich wieder in den Wald führt oder die Nacht, wo freundliche Traumbilder mich umschweben. Zuweilen steigt ein solches vor mir auf, lichter als alle anderen — und es kommt nicht nur in der Nacht, sondern auch in den

einsamen Tagesstunden, ihre Länge erträglicher machend und ihre Bitterkeit versüßend: mir ist, als stünde unter der Thüre des Forsthauses ein holdes Mädchen mit sehnsüchtigen Blicken nach mir ausschauend, und meine Heimkehr froh begrüßend, als warte in den Räumen, wo die Mutter einst sorgte, eine treue Hand, die öde Stube sehe ich belebt und alle Leere ausgefüllt! — Den Traum träume ich so gern, und suche ihn festzuhalten, als wäre er all' mein Glück! Dann höre ich oft ein Wort von des Mädchens Lippen, das in mir nachhallt Tag und Nacht: Walter, dein Haus soll nicht länger einsam sein, die Erika wird dort blühen! — Und mir ist, als ob das Zauberwort Wahrheit sei, als ob ich das Glück festhalten könne, und es bei mir weilen wolle für immer. — Nun, sage, Erika, ob ich mich täusche oder ob es wirklich so ist?“

Das Mädchen saß schweigend, ihre Hand zitterte auf ihrem Schooße, die Röthe war aus ihren Wangen gewichen, ihre Lippen bewegten sich, als wollte sie sprechen, allein sie blieb stumm.

„Erika,“ fuhr Walter fort, „Du fragst, was mich oft so zerstreut und sinnend mache? Ich will es Dir sagen: wenn der Traum mir das holde Mädchen vorführt, wenn die treuen Augen freundlich winken, wenn die rothigen Lippen Willkommen rufen, da ist mir, als ob das Gesichtchen für mich allein lächelte, als ob ich in den Augen nur mein eigenes Bild sähe, und tief in ihrem Herzen nur meinen Namen für alle Zeiten eingegraben fände, und das ist das Beseligende von meinem Traumesglück. Wachend aber suche ich danach vergebens, und das ist, was mich sinnend macht. Mir bangt, vor das Mädchen hinzutreten und zu sagen: Erika, liebst Du mich? Ich möchte nicht, daß sie mich und sich selbst betrüge, lieber zöge ich fort von dem einsamen Haus in die weite Welt, und sähe die Haideblume nie mehr wieder. Im Herzen bewahre ich das Traumbild, und das würde mir wohl tragen helfen, daß der Traum nicht Wirklichkeit werden konnte.“

Er hielt inne; Erika saß noch schweigend neben ihm, sie war ruhig, keine Miene spiegelte wieder, was sie empfand; die Abendstille um sie packte wohl zu ihrer Ruhe. Leise wehte der Bergwind über die Höhe und koste und flüsterte um die Beiden, Insecten schwirrten über dem Moose und spielten in den letzten Sonnenstrahlen, von ferne rauschte der Waldbach und mischte seine Melodie in das Abendlied der Vögel. Plötzlich verstummten die kleinen Sänger, nur eine Stimme flüsterte fort: eine wehmüthige, sehnsüchtige Weise, ein klagendes Lied war es, zuerst in einfach rührenden Accorden, dann lauter und lauter ertönte der wunderbare Gesang, ein Jubel- und Donnerer, eine Melodie voll Viebeslust und Seligkeit, die von der Erde zum Himmel steigt.

Walter und Erika saßen unbewußt lauschend, das Lied führte sie in eine Zauberwelt.

Endlich verklang der letzte Ton, noch lange den anderen nachhallend, und dann herrschte Schweigen ringsum.

„Walter,“ flüsterte Erika leise, kaum hörbar glitt sein Name von ihren Lippen. „Walter!“ Sie erhob die Augen zu ihm und sah ihn mit einem innigen Blicke an; der leuchtende Blick nahm ihm jeden Zweifel an der Verwirklichung seines Traumes und enthüllte ihm das, was kindlicher Muthwille oder Mädchenschönheit ihm bis zur Stunde verborgen hatte, was in ihr gelegen, von ihr selbst wohl kaum geahnt oder was sie heute vielleicht zum ersten Male empfand. Er las in ihren Augen das Geheimniß von den schlafenden Knospen, die ein Sonnenstrahl zur Blüthe geweckt hat, — und das enthüllte Geheimniß verklärte ihr ganzes Wesen. Er hatte sie nie so gesehen — wo war das scherzende Kind, das durch's Leben tanzt, dem die Welt nur ein großer Spielplatz ist? — Wer möchte wohl die Grenze bezeichnen zwischen Kind und Jungfrau? Ein einziges Wort, ein Blick, ein Ton bricht den Damm, und läßt zur Blüthe werden, was eben noch so fest in der Knospe schlief, als solle es nie erwachen. Hatten die Worte Walter's oder das Lied der Nachtigall den Zauber vollbracht, welcher das Kind aus dem Morgenschlummer weckte, in den nun der neue Tag hineinstrahlt, mit solch' leuchtender Pracht, daß das Kind nicht weiter schlafen kann? Das Leben ist vor Erika erschlossen, sie weiß nicht wie, aber sie weiß, daß das ihre Dem gehört, in dessen Hand die ihrige ruht, und daß Nichts sie scheiden darf.

(Fortsetzung folgt.)